Rhede'er Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeistereien und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6. Fernruf 92 und 97. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 109 | Freitag, den 22. April | Jahrgang 1927

Sozialistische Konferenzen.

Die Ostertage haben eine ganze Reihe von sozialistischen Konferenzen gebracht. In Lyon hat der französische sozialistische Parteitag stattgefunden. In Utrecht hat die holländische Sozialdemokratie ihren Parteitag abgehalten. Die tschechoslowakische Sozialdemokratie hat in Prag getagt. In Königshütte saßen die deutschen sozialistischen Arbeiter Polens zusammen, um sich in der Hauptsache mit der Politik ihrer polnischen Bruderpartei zu befassen. Zu guterletzt hat sich ein Teil der englischen Arbeiterpartei am Ostertag in Leicester zusammengefunden, um sich mit der Führung der Arbeiterpartei zu beschäftigen.

Die Tagungen in Prag und Utrecht sind nicht von besonderer Bedeutung, sie sind charakteristisch durch den Ausdruck ihrer Bereitwilligkeit zur politischen Mitarbeit. So berichtet der „Vorwärts" aus Prag, daß die politische Debatte Uebereinstimmung darüber ergeben habe, daß die Partei keineswegs um jeden Preis in der Regierungsmehrheit sein müsse, wenngleich sie danach streben müsse, an der Regierung teilzunehmen. Die Opposition der Partei gegenüber der bürgerlichen Regierung sei nicht Selbstzweck. Sie verfolge auch nicht agitatorische Ziele. Der tschechische Sozialismus hat noch einen starken nationalistischen Einschlag. Er macht es der jetzigen tschechisch-deutschbürgerlichen Koalition zum Vorwurf, daß sie zu schwach und einseitig und zur Lösung der Nationalprobleme nicht imstande sei. Nichtsdestoweniger will die tschechische Sozialdemokratie mit den anderen sozialistischen Parteien der Tschechei eine Basis der Zusammenarbeit finden. Der Prager Parteitag ist ein Zeugnis dafür, daß man in der Uebergangsperiode von der nationalen zur wirtschaftlich bestimmten Regierungsform noch nicht die klare entschiedene Haltung gefunden hat. Der Utrechter Parteitag hat sich in der Hauptsache mit einem neuen Kommunalprogramm befaßt. Bezeichnend ist der Beschluß, der die Beteiligung der Fraktion an der alljährlichen Eröffnung der Kammer durch die Königin gutheißt.

Die Tagung der Deutschen sozialistischen Arbeiterpartei Polens in Königshütte erhielt ihre charakteristische Note durch die scharfe Stellungnahme gegen das Regiment Pilsudskis, der aus der polnischen Sozialdemokratie hervorgegangen ist. Man ist über den neuen polnischen Diktator, dessen Regierungsweise die Grundsätze der Demokratie und des Parlamentarismus völlig unberücksichtigt läßt, sehr entrüstet gewesen. Auch hat man die Militärpolitik der polnischen Sozialdemokratie scharf verurteilt und sich für die kulturelle Autonomie der Minderheiten eingesetzt. Während die tschechischen Sozialdemokraten sich im Laufe des letzten Jahres von den bürgerlichen Parteien losgelöst haben und Anschluß an die übrigen sozialistischen Parteien ihres Landes suchen, befindet sich der Sozialismus in Polen in der genau entgegengesetzten Entwicklung. Der Parteitag in Königshütte hat den Vorstand ermächtigt, alle Eventualitäten zu erwägen, die den deutschen Sozialisten einige Mandate sichern. Dieser Beschluß wird so ausgelegt, daß die deutschen Sozialisten in Polen entschlossen sind, mit den deutschen bürgerlichen Parteien eine Blockbildung einzugehen. Die freien Gewerkschaften der deutschen sozialistischen Bewegung in Polen zählen heute 15 000 organisierte Mitglieder. Auf dem Parteitag in Königshütte waren auch Vertreter der polnischen Sozialdemokratie anwesend.

Große Aufmerksamkeit verdienen die Meinungsverschiedenheiten in der englischen Arbeiterpartei. Sie sind schon einige Jahre alt, haben aber trotz des Abwehrkampfes, in dem sich die englischen Gewerkschaften gegenüber den Knebelungsversuchen der konservativen Regierung befinden, auf der Ostertagung in Leicester eine Zuspitzung erfahren. Der Führer des radikalen Teiles der Arbeiterpartei Cook hatte in den letzten Monaten infolge seiner fehlgeschlagenen Streikhetze und unklugen Reden an Einfluß und Ansehen sehr verloren. Nichtsdestoweniger gab es eine Bewegung innerhalb der Arbeiterpartei, die ihrem Führer, dem früheren Ministerpräsidenten Macdonald, das Vertrauen entziehen wollte. Und zwar wegen seiner „liberalistischen" Anschauung. Das Antistreikgesetz des Kabinetts Baldwin schien die Arbeiterpartei wieder zusammenzuschweißen und die Führungen durch Macdonald wieder fest zu begründen. Jetzt hat der Parteitag in Leicester gezeigt, daß solche Hoffnungen nicht recht begründet waren. In Leicester hat allerdings nur ein Teil der Arbeiterpartei getagt. Es sind die radikalen Doktrinärsozialisten der Partei gewesen. Diese aber haben mit großer Mehrheit den Beschluß gefaßt, daß Macdonald ungeeignet sei, Schatzmeister der Arbeiterpartei zu bleiben. Er soll auch als Delegierter der unabhängigen Sozialisten künftig nicht mehr in Frage kommen. Von der Liste der Parlamentskandidaten ist er jedoch nicht gestrichen worden. Dieser letzte Beschluß zeigt, daß das Gesamtvorgehen politisch nicht allzu große Wirkungen haben wird. Das englische Wahlverfahren verhindert unüberlegte Parteispaltungen, und bei den nächsten Wahlen wird die englische Arbeiterpartei froh sein, wenn sie geschlossen in den Wahlkampf einziehen kann. Immerhin ist das Anwachsen des Radikalismus bei den englischen Arbeitern bemerkenswert. Es zeigt, wie verkehrt die reaktionäre Politik des Kabinetts Baldwin ist.

Der französische Parteitag in Lyon hat sich eingehend mit dem nationalen Verteidigungsgesetz Paul-Boncours befaßt. Größer aber noch war der Raum, den die Debatten über das grundsätzliche politische Verhalten der Sozialdemokraten zur Frage der Regierungskoalition, der Kartellbildung, einnahmen. Seit Jahren laboriert der französische Sozialismus an seiner Unentschiedenheit in diesem Punkte. Einerseits weiß man, daß die Idee des Klassenkampfes mehr oder weniger beiseitegestellt werden muß, wenn man in eine Regierungskoalition mit bürgerlichen Parteien eintritt, andererseits ist man sich auch klar darüber, daß man auf die gegebenen Machtmittel der Demokratie verzichtet, wenn man grundsätzlich in der Opposition bleibt. Eine Reihe von Resolutionen sind vorgeschlagen worden. Die Neigung der Mehrheit neigt zum grundsätzlichen Radikalismus. Man will die Tuchfühlung mit den Kommunisten nicht verlieren, obwohl man ihre Methoden ablehnt. Das Ergebnis des Lyoner Parteitages wird wahrscheinlich ein nichtssagendes Kompromiß sein. Die Arbeit Breitners in Wien scheint dem Sozialismus in der ganzen Welt neue Hoffnung zu geben.

Die Wahlreform.

Berlin, 21. April. Der Wahlreformgesetzentwurf, der bereits der letzten Reichsregierung vorgelegen hat, wird, wie eine Korrespondenz hört, weiterhin als anhängig betrachtet und soll bereits in kurzer Zeit das Reichskabinett von neuem beschäftigen. Es verlautet, daß der alte Entwurf mit nur geringfügigen Aenderungen übernommen werde, so daß die Weiterleitung an den Reichsrat in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgen könnte.

Das angebliche Projekt der Veränderung des Dawesplanes.

)) **Berlin, 21. April.** Wie wir hören, sind zwischen dem amerikanischen Finanzmann Otto Kahn und dem Direktor der Darmstätter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt, keinerlei Besprechungen über eine Aenderung des Dawesplanes geführt worden. Otto Kahn legt besonderen Wert auf die Feststellung, daß er nicht an derartige Pläne denkt und daß die betreffenden Meldungen völlig aus der Luft gegriffen sind.

Eine Erklärung des Danziger Völkerbundskommissars.

:=: **Danzig, 21. April.** Auf eine Anfrage über die polnische Garnison hat der Völkerbundskommissar u. a. mitgeteilt: Hinsichtlich des bei der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig befindlichen Personals wird der Senat durch Listen auf dem Laufenden gehalten sowohl über die Beamten in diplomatischer Eigenschaft als auch über die übrigen Beamten. Mit Ausnahme von neun Personen wird anderes militärisches Personal nicht beschäftigt. Das Personal des Munition-Durchgangslagers auf der Westerplatte beträgt drei Offiziere, 20 Unteroffiziere und 65 Mann.

Hierzu ist zu bemerken, daß der Senat lediglich eine Liste über die 60 Beamten mit diplomatischem Charakter besitzt. Da dem Senat die Auskunft des Kommissars nicht erschöpfend erscheint, hat der Senat weitere Schritte zur Klärung der Angelegenheit unternommen.

Die Veröffentlichung der Rüstungsangaben.

)(**Genf, 21. April.** Die heutigen Beratungen der vorbereitenden Abrüstungskommission, an der weder Paul Boncour noch Lord Robert Cecil teilnahmen, begannen mit einer Beratung der Formel eines „unprovozierten Angriffes". Nachdem festgestellt worden war, daß diese Frage noch weiter beraten werden müsse, wandte sich die Kommission der Frage der Veröffentlichung der Rüstungsangaben zu. Der französische Entwurf sieht bekanntlich vor, daß der gesamte Bestand an aktiven Truppen der sonstigen militärischen Formationen sowie der Zahl und der Motorenstärke der Flugzeuge und Luftschiffe jährlich durch den Völkerbund veröffentlicht werden sollten. Die Auffassung der deutschen Delegation ging dahin, daß eine möglichst weitgehende Veröffentlichung der Rüstungsangaben der beste Weg zu einer allgemeinen Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen sei. Eine Geheimhaltung der Rüstungen sei mit der Abrüstungskontrolle unvereinbar. Die deutsche Delegation müsse an ihrer Ansicht in dieser Beziehung festhalten. Der deutsche Antrag wurde durch einen ähnlichen Antrag Hollands unterstützt, der jedoch wieder von dem Delegierten Japans abgelehnt wurde. Hiernach wurde die weitere Diskussion über die Veröffentlichung der Rüstungsangaben auf morgen vertagt.

Die Vorbereitung der privaten Waffenfabrikationskonferenz.

() **Genf, 21. April.** Das Redaktionskomitee für die Vorbereitung der privaten Waffenfabrikationskonferenz, das dieser Tage unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff tagte, hat heute seine Arbeiten abgeschlossen. Das Komitee hatte die Aufgabe, einen Entwurf für die künftige Konvention zur Kontrolle der privaten Waffenherstellung auszuarbeiten. Der Kommission lagen Anträge der Regierungen von England, Italien, Belgien, Japan und Holland vor. Das Komitee hat im Laufe seiner Verhandlungen festgestellt, daß in den Anträgen der Regierungen völlig entgegengesetzte Gesichtspunkte zum Ausdruck kommen. Einerseits herrscht in den Anträgen Einigkeit über die Schaffung einer Kontrolle über die private Waffenherstellung, andererseits wird jedoch lediglich Veröffentlichung des Tatsachenmaterials über die private Waffenherstellung vorgeschlagen. Unter diesen Umständen hat sich das Redaktionskomitee darauf beschränkt, einen Konventionsentwurf auszuarbeiten, der in den maßgebenden Artikeln lediglich eine Gegenüberstellung verschiedener Gesichtspunkte der Regierungen zum Ausdruck bringt.

Keine Pfingstkonferenz am Bodensee.

Die bekannten Pfingstkonferenzen für christliche Politik, bei welchen sich verschiedene katholische Politiker zu gegenseitiger vertraulicher Aussprache über grundsätzliche Fragen versammelten, pflegte in den letzten Jahren regelmäßig stattzufinden. Das vorbereitende Komitee hat jedoch beschlossen, ausnahmsweise für 1927 die Tagung ausfallen zu lassen. Dies wurde veranlaßt dadurch, daß der führende Organisator dieser Tagung, Kreisrat Dr. Baur-Konstanz, durch Krankheit verhindert ist, die umfangreiche Vorbereitungsarbeit zu leisten.

Weg mit der Besatzung!

Das Grenzabkommen über die zweite Besatzungszone.

+ **Koblenz, 21. April.** Das Oberpräsidium gibt bekannt: Durch Abkommen vom 9. April 1927 zwischen dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und der Interalliierten Rheinlandskommission ist die nördliche Demarkationslinie der zweiten Besatzungszone nunmehr im einzelnen festgesetzt worden. Das Abkommen tritt am 1. Mai d. Js. in Kraft. Die Demarkationslinie wird hauptsächlich von Landstraßen und Eisenbahnlinien gebildet. Um das der Besatzung auf diesen Linien zustehende Verkehrsrecht auch im Interesse der deutschen Bevölkerung reibungslos zu gestalten, sind sogenannte Uebergangsstreifen gebildet worden, die je nach den örtlichen Verhältnissen gewisse Geländegebiete nördlich und südlich der Demarkationslinie umfassen. Die Besatzung hat als Gegenleistung Zugeständnisse für die Ausübung des Besatzungsregimes in gewissen Teilen des noch besetzt bleibenden Gebietes gemacht. So soll Bad Neuenahr grundsätzlich von Besatzung freibleiben und von Kontrollen der Personalausweise soll dort möglichst abgesehen werden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz fordert in einer Bekanntmachung, die in den Uebergangsstreifen zum Anschlag gekommen ist, die Bevölkerung auf, das Verkehrsrecht der Besatzung zu respektieren. Ruhe und Ordnung müsse unter allen Umständen gewahrt werden. Zuwiderhandlungen gegen gesetzliche und polizeiliche Bestimmungen würden bestraft werden.

★

Acht Jahre nach Beendigung des Krieges!

Von unserer Berliner Redaktion.

() **Berlin, 21. April.** (Drahtb.)

Die nunmehr festgelegte Demarkationslinie der zweiten Besatzungszone mag insofern zu begrüßen sein, als durch sie gewisse Unsicherheitsfaktoren beseitigt würden. Aber gleichwohl wird man, wenn man die Sachlage von der grundsätzlichen Seite aus betrachtet, von der getroffenen Abmachung mit bedenklichen Gefühlen Kenntnis nehmen können. Denn man wird damit wieder nur zu sehr an die Tatsache erinnert, daß jetzt, seit über acht Jahren nach Beendigung des Krieges, immer noch fremde Truppen im eigenen Lande stehen, deren Machtbereich durch eine künstliche Trennungslinie abgesondert werden muß. Wie ist es denn eigentlich mit den sogenannten Rückwirkungen von Locarno?! Ferner steht es leider nur auf dem Papier, daß Deutschland gleichberechtigt mit den übrigen Mächten im Völkerbund sitzen soll. Diese angebliche Gleichberechtigung ist aber nichts als ein fauler Zauber, solange Deutschland noch immer die Besatzung eben jener Mächte weiter ertragen muß, die mit ihm am gleichen Tisch in Genf verhandeln. Der Reichsaußenminister hat in einem im Ausland viel bemerkten Osterartikel bekanntlich auf die Unhaltbarkeit dieser Zustände hingewiesen, die in allernächster Zeit beseitigt werden müßten, wenn man den Glauben an dem Willen zu einer Politik des Friedens nicht vollkommen verlieren soll. Und sehr richtig hat kürzlich auch ein französischer Politiker darauf hingewiesen, daß der Rhein keine Schranke, sondern eine Verbindungslinie sei. Solange noch ein fremder Soldat auf deutschem Boden steht, wird man, wie auch die „Deutsche Allgemeine Ztg." treffend bemerkt, nicht den Eindruck gewinnen, daß sich bei unseren früheren Gegnern die Einsicht in die Wahrheit dieses Satzes durchgesetzt hat.

Poincaré über die Sprachenfrage in Elsaß-Lothringen.

((**Paris, 21. April.** Ministerpräsident Poincaré hat sich heute in einer Rede in Straßburg ausführlich mit der Sprachenfrage beschäftigt. Er erklärte, man habe den Glauben erwecken wollen, daß Frankreich den elsässischen Dialekt zum Verschwinden zu bringen suche oder hindern wolle, daß der Religionsunterricht in deutscher Sprache gegeben werde. All das sei falsch und es werde falsch bleiben, nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Wirklichkeit. Die Kinder müßten deutsch schreiben können überall da, wo ihre Angehörigen deutsch sprechen. Sie müßten auch deutsch sprechen können, weil sie einem Grenzlande angehörten, wo die deutsche Sprache sogar vor 1870 gesprochen wurde. Vielleicht müßte man sogar zwischen den einzelnen Ortschaften noch Unterschiede machen. Dieses Werk zu unternehmen, habe er den neuen Rektor der Universität aufgefordert und dieser habe sich dazu bereit erklärt.

Eine amerikanische Tendenzmeldung.

Ein Giftmischer.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 21. April. (Drahtb.)

Die amerikanische Unkenntnis europäischer Verhältnisse ist so bekannt, daß man sich über manche groteske Artikel nicht zu wundern braucht. Befremden aber muß es erregen, wenn ein in Deutschland lebender Korrespondent eines amerikanischen Blattes sich berufen fühlt, Tatsachen direkt auf den Kopf zu stellen. Der Berliner Vertreter der „Newyork Times" berichtet nämlich seinem Blatt, daß der englische und der französische Militärattaché der entsprechenden Berliner Botschaft bei einem dienstlichen Empfang durch General Heye, dem Chef der Heeresleitung, sehr kurz abgefertigt worden seien. Die französische Botschaft habe ursprünglich die Absicht gehabt, durch eine diplomatische Note gegen dieses Vorgehen zu protestieren, sei aber hiervon durch die englische Botschaft abgehalten worden. Es herrsche jedoch in diplomatischen Kreisen große Aufregung.

Es ist unerfindlich, wie der genannte Herr sich eine solche Meldung aus den Fingern saugen konnte. Im Reichswehrministerium und im Auswärtigen Amt ist man über alle Maßen erstaunt, daß eine solche Tendenznachricht in die Welt hinausgesandt wurde. Die Dinge verhielten sich in Wirklichkeit wie folgt: Die beiden Militärattachés hatten sich, nachdem sie in Berlin ihren Dienst nach der Aufhebung der Militärkontrollkommission aufgenommen hatten, beim Reichswehrministerium offiziell angemeldet. Die Attachés wurden in der üblichen Form von einem Obersten des Reichswehrministeriums empfangen und erstatteten dann ihre amtlichen Meldungen beim Reichswehrminister, hierauf beim Chef des Truppenamtes und zum Schluß bei General Heye. Der Empfang hat, wie es Gepflogenheit ist, zwar nur wenige Minuten gedauert, spielte sich aber in durchaus freundschaftlichen Formen ab. General Heye betonte ausdrücklich, er hoffe, daß man angenehm zusammenarbeiten werde. Man hat im Reichswehrministerium nichts davon gehört, daß die beiden Militärattachés über die Form des Empfanges sich irgendwie mißbilligend ausgesprochen hätten und hielt es für ganz unmöglich, daß aus Anlaß des Empfanges irgend ein diplomatischer Zwischenfall entstanden sein könne. Die beiden Militärattachés sind augenblicklich nicht in Berlin anwesend, sodaß sie nicht befragt werden konnten. Auch im Auswärtigen Amt ist von einem diplomatischen Schritt Englands oder Frankreichs und wegen dieser Unterredung nichts bekannt. Die Vermutung, daß sich die Meldung der „Newyork Times" garnicht auf den Empfang der beiden Militärattachés, sondern etwa auf einen Empfang der der englischen und der französischen Botschaft beigegebenen Sachverständigen für die letzte Aufarbeitung der Kontrollfragen bezieht, ist auch nicht möglich, denn diese Sachverständigen betraten das Reichswehrministerium garnicht und haben sich, entsprechend ihrer Aufgabe, welche sie nur an das Auswärtige Amt verweist, beim Reichswehrministerium auch garnicht angemeldet. Sofern die Meldung also nicht auf einem völligen Mißverständnis beruht, kann man nur annehmen, daß eine böswillige Absicht damit verknüpft ist. Wenn auch gemeinhin Lügen kurze Beine haben, so bleibt doch zuweilen etwas hängen, und das ist das Bedauerliche an der unverantwortlichen Sensationsmacherei.

Die neue Note an die Kantonregierung.

Letzte Mahnung.

◆ **London**, 21. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, der Gesandte Großbritanniens in Peking sei jetzt im Besitze der genauen Anweisungen seiner Regierung betreffend die neue Note an die Kantonregierung. Die Note werde euphemistisch als letzte Mahnung bezeichnet. Sie sei wiederum nicht befristet und enthalte keine Strafandrohung. In britischen Kreisen werde jedoch erklärt, daß, wenn Tschen wiederum ausweichen würde, die Zeit gekommen wäre, wo Großbritannien und diejenigen Mächte, die dazu bereit sind, ein Ultimatum überreichen würden.

Maßnahmen zur Verteidigung des Gesandtschaftsviertels in Peking.

◆ **Peking**, 21. April. (Reuter.) Bewaffnete Wächter der Protokollmächte haben die westliche Mauer des russischen Gesandtschaftsareals besetzt. Diese Maßnahme, die in Uebereinstimmung mit den chinesischen Behörden ergriffen wurde, war zur Verteidigung des Gesandtschaftsviertels notwendig. Da die Tore des russischen Grundstückes geschlossen waren, kletterten amerikanische Seeleute über die Mauer und ließen dann die Wächter der anderen Mächte hinein.

Das Flottenaufgebot vor Hankau.

)(**Hankau**, 21. April. Zur Zeit befinden sich 43 fremde Kriegsschiffe vor Hankau bezw. auf dem Wege hierher.

Tschiangkaischeks Regierung in Schanghai anerkannt.

Schanghai, 20. April. In einer Massenversammlung wurde beschlossen, die neue Nankinger Regierung unter dem Vorsitz des Generals Tschiangkaischek anzuerkennen. Des weitern wurde ein Telegramm an das Büro der Dritten Internationale in Moskau abgesandt mit der Aufforderung, Borodin, den russischen Ratgeber der Kantoner Regierung in Hankau, sofort zurückzurufen. Dieses Ersuchen wurde damit begründet, daß Borodin einen schädlichen Einfluß ausübe und an den Erniedrigungen schuld sei, die China durch die fremden Mächte zu erdulden habe.

Einigung Tschiangkaischeks mit Tschangtsolin?

◇ **Paris**, 21. April. Nach einer Havas-Meldung aus Schanghai setzt Tschiangkaischek seine Bemühungen für die Bildung einer antibolschewistischen Regierung fort. Tschiangkaischek werde nicht nur von Politikern und Militärs, sondern auch von der Kaufmannschaft des Südens unterstützt. Sein Bestreben gehe besonders dahin, zu einer Einigung mit Tschangtsolin zu gelangen.

Zusammenstoß im Barmat-Prozeß.

Wer hat das Essen bezahlt?

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin**, 21. April. (Drahtb.) Am Donnerstag dienten die Verhandlungen im Barmatprozeß hauptsächlich der Klärung der Frage, ob der Kredit an die Amezima von der Girozentrale aus eigenen Mitteln oder aus Postgeldern stamme. Direktor Müller von der Girozentrale behauptete, das Geld sei von der Post gegeben worden. Ministerialrat Lünsmann vom Reichspostministerium erklärte, er habe einen Auszug aus der Kreditliste gemacht, laut welchem er bis auf zwei Posten den Verbleib der ausgeliehenen Gelder nachweisen könne. Es gehe aus der Liste nicht hervor, daß die Amezima das Geld erhalten habe.

Vorsitzender: Es wurden für den Freistaat Mecklenburg zwei Millionen aufgenommen, die über die Amezima gingen. Direktor Müller von der Girozentrale: Mecklenburg hat aber tatsächlich zwei Millionen bekommen, wie aus den Unterlagen hervorgeht. Lange-Hegermann erklärte folgendes: Mir ist gestern noch etwas eingefallen, was zur Klärung des Widerstreits beitragen dürfte. Kurz vor der Kündigung des Kredits durch die Girozentrale, etwa am 12. September, fand gelegentlich eines Mittagessens bei Borchardt eine Besprechung statt, die sich auf den Kredit bezog und an welcher Henry Barmat, Müller und ich teilnahmen. Direktor Müller sagte dabei: „Denken Sie daran, daß der Kredit demnächst fällig ist und zurückgezahlt werden muß." Ich meinte darauf: Das Geld ist doch von der Post über die Girozentrale an die Amezima gegangen. Worauf Direktor Müller erwiderte: Wir haben ja von der Post noch garnichts bekommen, sondern das Geld aus eigenen Mitteln gegeben. Ein Ministerialrat aus dem Reichspostministerium bestätigte die Darstellung Lange-Hegermanns wortwörtlich.

Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen kam dann zur Sprache, daß zwei Direktoren der Girozentrale mit Barmat zusammen bei einem Essen in einem Berliner Luxuslokal gewesen seien und daß bei dieser Gelegenheit über den Kredit gesprochen wurde, der bald fällig war. Bei dieser Gelegenheit wies Henry Barmat auf die Post hin. Es kam nun zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und Henry Barmat. Die Direktoren sagten, daß sie das Essen bezahlen wollten, daß aber Barmat hintenherum die Rechnung bereits bezahlt habe. Wir wurden eingeladen, so erklärte der Zeuge Müller, lehnten aber ab und wollten bezahlen. Als es dann so weit war, hatte Henry Barmat bereits alles bezahlt. Infolgedessen schickten wir ihm das Geld ein. Ein anderer Zeuge bestätigt das. Bei diesen Aussagen versuchte Barmat erregt zu Worte zu kommen, wurde aber vom Vorsitzenden zurückgewiesen. Als ihm dann schließlich der Vorsitzende das Wort erteilte, sprang Henry Barmat auf und rief erregt: „Das ist alles unwahr." Lange-Hegermann: Ich kann mich genau daran erinnern, wie wir jeder einmal bezahlten. Barmat hat das vielleicht vergessen. Vorsitzender (scharf): Sie hören, Herr Barmat, daß Herr Lange-Hegermann die Aussagen bestätigt. Es ist unerhört, daß Sie zwei Zeugen, die hier unter Eid stehen, falscher Aussagen verdächtigen. Ueberlegen Sie sich das in Zukunft! Henry Barmat: Ich verwahre mich gegen diesen Vorwurf, gleichzeitig gegen die Beleidigung von gestern. Vorsitzender: (sehr erregt): Sie haben sich gegen garnichts zu verwahren. Sie haben sich anständig zu benehmen. Halten Sie jetzt den Mund! Henry Barmat: Ich protestiere energisch dagegen. Der Vorsitzende ließ sich darauf auf keine weitere Debatte mit Barmat mehr ein, sondern wandte sich wieder zur Sache.

Kampf amerikanischer Truppen in Nicaragua.

Managua, 21. April. Gestern abend kam es zwischen den amerikanischen Marinesoldaten und einer Abteilung liberaler Truppen in der Nähe eines Dorfes in dem von den Vereinigten Staaten zur neutralen Zone erklärten Gebiet zu Zusammenstößen. Dabei wurden 3 Liberale getötet, während die Amerikaner keine Verluste erlitten.

Ein amerikanischer Kriegsplan gegen Mexiko unter den gefälschten Dokumenten?

= **Newyork**, 21. April. Die mexikanische Zeitung „Universal" meldet, daß sich unter den aus der amerikanischen Botschaft in Mexiko gestohlenen Dokumenten auch ein amerikanischer Kriegsplan gegen Mexiko mit Karten, Bahnbauprojekten und einem Blockadeplan befunden habe. Mexiko-City sollte durch schnellen Vormarsch genommen werden. Die gefundenen Dokumente sollen bekanntlich gefälscht worden sein, bevor sie Calles in die Hände gespielt wurden.

Deutsches Reich.

Die Reise des Preußischen Finanzministers nach Lippe.

▲ **Berlin**, 21. April. Der Preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, der dieser Tage in Detmold weilte, hat dort entgegen einer Agenturmeldung keine Sondierungen in der Anschlußfrage und über den Finanzausgleich vorgenommen. Seine Reise trägt lediglich privaten Charakter.

Keine Rückkehr des Fürsten Bismarck in den Reichstag.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Fürst Otto von Bismarck, der bekanntlich in den diplomatischen Dienst eintreten will, hat nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung" den Oldenburgischen Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei ersucht, von seiner nochmaligen Aufstellung als Reichstagskandidat Abstand zu nehmen.

Stockung in den Pariser Verhandlungen.

Berlin, 21. April. Dem „B. T." zufolge ist in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen eine Stockung eingetreten. Der Führer der deutschen Handelsdelegation, Ministerialdirektor Posse, sei in Berlin zur Berichterstattung und zur Einholung neuer Instruktionen eingetroffen. Die größten Schwierigkeiten scheine der neue französische Minimaltarif zu machen.

Die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeitnotgesetz.

!! **Berlin**, 21. April. Laut „Vorwärts" fanden am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium Besprechungen mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeitnotgesetz statt. Das Reichsarbeitsministerium wird nun die Ausführungsbestimmungen endgültig formulieren und sie dem Reichsrat zuleiten. Nach Zustimmung des Reichsrates werden sie gegen Ende des Monats herauskommen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Der Wahlkampf in Oesterreich.

Wien, 21. April. In Rudolfsheim versuchten gestern etwa 2000 Sozialisten, einen Wahlpropagandaumzug der Christlichsozialen zu verhindern. Es kam zu scharfen Zusammenstößen, bei denen die Sozialisten die Fahnen ihrer Gegner zerrissen. Der Polizei gelang es schließlich, dem Handgemenge ein Ende zu bereiten.

Weitere Uebertragung des polnischen Zolldienstes an Grenzschutztruppen.

▲ **Warschau**, 21. April. Wie die polnische Militärzeitung „Polska Zbrojne" mitteilt, haben Kriegsminister General Pilsudski und Innenminister General Skladkowski beim Ministerrat den Entwurf einer vom Staatspräsidenten zu erlassenden Verordnung eingereicht, wonach ebenso wie in den Ostmarken nun der Grenzschutz und der Zolldienst an der gesamten polnischen Grenze, also auch im Westen und im Süden, der militärisch organisierten, entsprechend zu verstärkten Grenzschutztruppe übertragen werden soll. Wie das Blatt behauptet, würden die Mehrkosten dieser Maßnahme reichlich aufgewogen werden durch Vorteile allgemein staatlicher Natur.

Die Schlußsitzung des französischen Sozialistenkongresses.

:!: **Paris**, 21. April. Der Sozialistenkongreß in Lyon hat heute nacht seine Arbeiten beendet und beschlossen, vor den Kammerwahlen im Mai 1928 seinen nächsten Kongreß, wahrscheinlich in Toulouse, abzuhalten. Der Kongreß hat ferner hinsichtlich der allgemeinen Entwaffnung eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die sozialistische Arbeiterinternationale lenkt die Aufmerksamkeit der Arbeiterklassen und der Demokratie auf die Verschleppungen und die berechneten Verzögerungen, die durch die Regierungen in der Diskussion der Rüstungsbeschränkungen sich geltend gemacht haben, hin. Die Abrüstungen müßten sich auf alle Rüstungskategorien erstrecken und zwar müßte eine Regelung vielmehr unter der Autorität des Völkerbundes und der Förderung der Beschlüsse des Völkerbundes getroffen werden, als durch Sonderabkommen zwischen den Regierungen. — Die Frage, ob Paul-Boncour Delegierter beim Völkerbund bleiben soll, ist vom Kongreß dem engeren Verwaltungsausschuß zur Erledigung überwiesen worden.

Macdonald prophezeit einen neuen englischen Streik.

):(**Washington**, 21. April. Ramsay Macdonald, der als Gast des Vollzugsausschusses der American Federation of Labour weilt, erklärte in einer Unterredung, die englische Streikbewegung des letzten Sommers werde sich wiederholen, da der letzte Streik wesentliche Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt habe.

Geplantes Attentat gegen den amerikanischen Botschafter in Tokio.

◇ **Paris**, 21. April. Dem „Matin" wird aus Tokio gemeldet, daß ein Student festgenommen worden sei unter der Beschuldigung, ein Attentat gegen den Botschafter der Vereinigten Staaten geplant zu haben.

Ein Schritt des russischen Geschäftsträgers in London.

= **Moskau**, 21. April. Wie gemeldet wird, hat der russische Geschäftsträger in London, Rosenholz, dem Foreign Office davon Mitteilung gemacht, daß die Beilegung des russisch-schweizerischen Konfliktes die Einstellung der Sowjetregierung zum Völkerbund nicht beeinflussen werde. Weiter erklärte er bezüglich der russisch-englischen Beziehungen, daß die Sowjetregierung bereit sei, Verhandlungen aufzunehmen, um das englisch-russische Verhältnis zu bessern. Die englische Regierung hat sich jedoch gegen die Vorschläge angeblich ablehnend verhalten.

Die japanische Finanzkrise.

:=: **Tokio**, 21. April. Heute Nachmittag fand in der Wohnung des Ministerpräsidenten eine wichtige Besprechung mit den Bankiers statt, bei der jedoch kein Beschluß gefaßt wurde. Zahlreiche Bankgläubiger haben in Osaka, Kobe, Kyoto und anderen Städten ihre Einlagen abgehoben und das Geld der Sparkasse überwiesen. Infolge der Kreditkrise ist das Geschäftsleben fast zum Stillstand gekommen. — Gestern hat in Kobe die bedeutende Jugo-Bank mit etwa 300 Millionen Yen Depositen die Zahlungen eingestellt. Weitere Zusammenbrüche werden als wahrscheinlich angesehen.

Eröffnung der Flugstrecke Gleiwitz-Wien.

:: **Wien**, 21. April. Auf dem Flugplatz in Aspern hatte sich heute u. a. Ministerialrat Augste vom Bundesministerium für Verkehr und Handel zur Begrüßung des ersten Flugzeuges der heute neu eröffneten Fluglinie Gleiwitz—Brünn—Wien eingefunden, mit dem Landeshauptmann von Oberschlesien Piontek, der Vizepräsident der Provinz Oberschlesien Dr. Berger, der Direktor der schlesischen Verkehrs-A.-G. in Breslau Major Zimmer, Universitätsprofessor Hallermann-Breslau, der Direktor der schlesischen Fluggesellschaft, der zweite Bürgermeister von Gleiwitz und der Direktor der oberschlesischen Luft-Verkehrs-A.-G. Colditz hier eintrafen. Ministerialrat Augste begrüßte in Vertretung des Bundesministers Dr. Schürff sowie der österreichischen Bundesregierung die offiziellen Fluggäste auf österreichischem Boden und sprach seine Freude darüber aus, daß nunmehr eine zweite Fluglinie nach Wien eröffnet worden sei. „Wir wünschen, sagte Ministerialrat Augste, daß in dieser Art weiter fortgeschritten werde, damit die Bande, die uns mit Deutschland verbinden, immer fester und inniger werden."

Die Banditenschandtat in Mexiko.

() **Mexiko**, 20. April. Zu dem Ueberfall auf einen Personenzug in Mexiko wird noch gemeldet, daß die Banditen den Zug zum Halten zwangen, indem sie die Lokomotive zur Entgleisung brachten. Sie töteten zunächst die militärische Eskorte des Zuges und schlossen dann die Passagiere in den Wagen ein, die sie mit Petroleum begossen und in Brand setzten. Wer von den Fahrgästen aus dem brennenden Zug zu flüchten versuchte, wurde niedergeschossen. Der Zug wurde von den Flammen völlig zerstört. Während die Zahl der Opfer in den ersten an die Eisenbahnbehörden in Mexiko gelangten Meldungen auf mehr als 180 veranschlagt wurde, nimmt man jetzt an, daß diese Zahl unter Umständen zu hoch gegriffen ist. Es sollen sich keine Amerikaner unter den Ermordeten befunden haben.

Wie der amtliche amerikanische Funkspruch meldet, bietet die Stelle, an der der sich nach Mexiko-City unterwegs befindliche Eisenbahnzug von mexikanischen Banditen überfallen und verbrannt wurde, ein grauenhaftes Bild der Zerstörung. Der Angriff auf den Zug, in dem sich etwa 600 Reisende befanden, wurde von 500 wohlausgerüsteten Banditen vollführt, nachdem der Zug zum Entgleisen gebracht worden war. Die Passagiere versuchten, sich durch die Fenster aus dem brennenden Zuge zu retten, wurden jedoch von einem Schnellfeuer der Banditen empfangen. Alle Personen, die nicht mehr fliehen konnten, wurden in die letzten Wagen gedrängt, die dann mit Oel übergossen und in Brand gesteckt wurden. Die Tochter des Expräsidenten Obregon wurde aus dem Wagen gezerrt und erschlagen. Der mexikanische Kriegsminister hat persönlich mit einer Kavallerieabteilung die Verfolgung der Banditen aufgenommen.

Die letzten Schätzungen der Getöteten schwanken zwischen 100 und 180. Unter den Ueberlebenden befindet sich der Vizepräsident der Banc of Mexiko. General Carrillo berichtete, daß er bei seinem Eintreffen an dem Ort des Ueberfalls noch die Schmerzensschreie der eingeschlossenen, in den Flammen umkommenden Menschen hörte. Zwecks Ergreifung der Banditen sind umfangreiche militärische Vorbereitungen getroffen worden.

Acht Flugzeuge wurden beauftragt, die Stellung der Banditen zu ermitteln. Gestern abend wurde für alle in der Hauptstadt erscheinenden Zeitungen die Zensur wieder eingeführt.

Ueber das in der Nähe von Limon (Provinz Jalisco) verübte Attentat, sind mittlerweile nähere Einzelheiten bekannt geworden. Die militärische Bedeckung des Zuges leistete den Banditen 3½ Stunden lang Widerstand, bis der letzte Soldat tot war. Dann stürzten die Räuber den Zug um und gingen mit Messern und Revolvern gegen ihre Opfer vor, unter denen sie ein entsetzliches Blutbad anrichteten. Den überlebenden Reisenden wurden teilweise mit den Gewehrkolben die Schädel zertrümmert. Präsident Calles hat befohlen, die Banditen tot oder lebendig gefangen zu nehmen.

Es ist bezeichnend für die niederträchtige Art, in welcher die mexikanische Regierung den Kampf gegen die katholische Kirche führt, daß sie selbst diesen Banditenüberfall drei katholischen Priestern an die Rockschöße zu hängen sucht, welche die Anführer der Räuberbande gewesen seien. Und deutsche Blätter verbreiten diesen offenbaren Schwindel weiter, obwohl dieselbe amtliche mexikanische Meldung mitteilt, daß die Insassen des Zuges in der Hauptsache aus Teilnehmern an einer Pilgerfahrt bestanden. Viel näher würde es also liegen, an einen grauenhaften Ausbruch des von der Regierung geschürten Katholikenhasses zu denken.

Die Beschwerde gegen das Verbot von „Wiking" und „Olympia".

):(**Leipzig**, 21. April.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat heute die Verhandlung in Sachen der Beschwerde gegen das Verbot des Bundes „Wiking" und des Sportvereins „Olympia" durch die preußische Regierung begonnen. Den Vorsitz führt Senatspräsident Niedner. Richterliche Beisitzer sind Reichsgerichtsrat Arnold und Reichsgerichtsrat Heller. Als politische Beisitzer fungieren Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich-Leipzig, Minister a. D. Wissel-Berlin, Verbandsvorsitzender Jäckel-Berlin, Verbandsvorsitzender Brandes-Stuttgart, der Landtagsabgeordnete, Referent im preußischen Handelsministerium, Hartmann-Berlin und Fabrikbesitzer Emil Schmidt-Leipzig. Als Vertreter der Beschwerdeführer sind anwesend die Rechtsanwälte Bloch für „Wiking", Dr. Hahn für „Olympia" und Dr. Sack für „Olympia". Mit der Wahrnehmung der Interessen des preußischen Ministeriums des Innern ist betraut Rechtsanwalt Martin-Leipzig, und als Kommissare sind anwesend Ministerialrat Schönner und Regierungsrat Dr. Janich.

Vor Eintritt in die Verhandlung teilte der Vorsitzende, Präsident Niedner, mit, daß die Oeffentlichkeit für gewisse Teile der Verhandlung ausgeschlossen werden könne, und zwar einmal aus Gründen der Staatssicherheit und dann auch deshalb, weil Dinge zur Sprache gebracht werden könnten, die bisher Gegenstand eines geheimen Verfahrens gebildet hätten. Ferner sei vorgesehen, eine Beweisaufnahme über bestimmte Themen noch vor Eintritt in die Verhandlung vorzunehmen. Oberleutnant a. D. Lidig, der Geschäftsführer des „Wiking"-Bundes, hatte beantragt, für die Dauer der Verhandlung anwesend sein zu dürfen. Diesem Antrag wurde von dem Vertreter des preußischen Innenministeriums widersprochen, weil vorgesehen sei, den Oberleutnant Lidig als Zeugen laden zu lassen. Rechtsanwalt Dr. Bloch gab bekannt, daß Kapitän Ehrhardt ein Schreiben an ihn gerichtet habe, in dem er sein Bedauern zum Ausdruck bringe, daß die äußeren Umstände es ihm nicht gestatten, die Interessen des „Wiking"-Bundes persönlich zu vertreten und zu den schweren Beschuldigungen Stellung zu nehmen, die der preußische Innenminister gegen ihn vorbringe. Der Vertreter des preußischen Innenministeriums teilte daraufhin mit, daß man sich vorbehalte, auch den Kapitän Ehrhardt als Zeugen laden zu lassen. Der Vorsitzende stellte fest, daß der Oberreichsanwalt das Ersuchen gestellt habe, der Versammlung beiwohnen zu dürfen.

Nach der Erklärung des Rechtsanwalts Bloch berichtete Reichsgerichtsrat Arnold über das Verfahren. Er stellte im Verlauf seiner Ausführungen fest, daß der Staatsgerichtshof der Dreimännerbesetzung am 13. Oktober 1926 bereits der Beschwerde der aufgelösten Verbände stattgegeben und die Verfügung der preußischen Regierung vom 12. Mai für aufgehoben erklärt habe. Gegen diesen Beschluß habe das preußische Ministerium des Innern am 29. Oktober 1926 die Entscheidung des Plenums des Staatsgerichtshofes angerufen und beantragt, die Beschwerde der Verbände als unzulässig zu verwerfen oder als unbegründet zurückzuweisen, da die Auflösung auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1921 (Verbot militärischer Betätigung von politischen Organisationen) unanfechtbar sei. Der Berichterstatter verlas die Beschwerdeschrift der aufgelösten Verbände sowie eine große Anzahl von Aufsätzen und Schriftstücken über ihre Verfassung und Einstellung. Die Beweisstücke sind auch in einer Denkschrift des preußischen Ministeriums des Innern an den Landtag zusammengefaßt. Aus anderen Schriftstücken wird gefolgert, daß der Bund „Wiking" eine Fortsetzung der Brigade Ehrhardt bezw. der Organisation „Konsul" sei. Der Höhepunkt der politischen Entwicklung des Bundes „Wiking" habe im Jahre 1924 gelegen. Ueber 1925 sei wenig zu berichten. Erst Ende 1925 sei die politische Betätigung wieder reger geworden. Zum Nachweis hierfür wurde eine ganze Reihe von Schriftstücken verlesen.

Rechtsanwalt Dr. Bloch machte darauf aufmerksam, daß er auf Vorlegung der Originale der Urkunden dringen müsse. Mehrfach seien Mystifikationen vorgekommen.

Der Berichterstatter Arnold verlas eine umfangreiche in Westdeutschland beschlagnahmte Dienstanweisung des „Wiking", in der nach Ansicht der preußischen Regierung der militärische Charakter des Bundes zum Ausdruck komme. Dabei wurde festgestellt, daß in der Denkschrift gesagt werde, der „Wiking"-Bund solle seine Ziele „mit Gewalt" durchsetzen, dieses Wort aber im Original der Dienstanweisung nicht enthalten sei. Der Berichterstatter führte weiter aus, in der Denkschrift werde der Schluß gezogen, daß die Dienstanweisung nicht nur für Westdeutschland erlassen worden sei, sondern für den ganzen „Wiking"-Bund Geltung habe. Dagegen machten die Beschwerdeführer geltend, daß die Dienstanweisung von einem Bezirksleiter stamme und nur zum Teil mit den allgemeinen vom Bunde erlassenen Anweisungen übereinstimme. Weiter wurden Orts-Gruppenbefehle, Strafbefehle und dergleichen verlesen, die nach militärischem Muster gehalten sind.

Nach weiteren Verlesungen regte Ministerialrat Schönner an, den Mitgliedern des Gerichtshofes die Denkschrift der preußischen Regierung zu überreichen, da das Material zu umfangreich sei, um es im Gedächtnis zu behalten. Senatspräsident Niedner hielt dies für bedenklich, da die Denkschrift einseitig informiere. Es gehe nicht an, das Material schriftlich den einzelnen Mitgliedern des Gerichtshofes zu überreichen, während das Material der Gegenseite nur mündlich vorgetragen werde. Darin könne man eine Beeinflussung erblicken. Eine weitere Anregung, dann wenigstens die Anlagen der Denkschrift zu überreichen, erfuhr seitens der Rechtsanwälte Bloch, Dr. Hahn und Dr. Sack schärfste Ablehnung mit der Begründung, daß diese nur belastende Dokumente enthalten, entlastende aber weggelassen seien. Nach längerer Auseinandersetzung hierüber trat eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung wurde weder ein Gerichtsbeschluß betreffend die Denkschrift des Innenministeriums verkündet, noch die Denkschrift den Mitgliedern des Gerichtes überreicht.

Reichsgerichtsrat Arnold fuhr in seinem Bericht fort. Die Besprechung wandte sich einem Urkundenkomplex zu, der in Breslau beschlagnahmt worden ist und sich mit der Organisation des „Jung-Wiking" beschäftigt. Sodann kam ein von der preußischen Regierung am 17. Juni eingereichter Schriftsatz zur Verlesung, der einen Briefwechsel zwischen Major von Stephani vom „Stahlhelm" und v. Sodenstern über Meinungsverschiedenheiten zwischen den Verbänden über das Verhalten der Führer im Falle eines staatlichen Aufrufes enthält. Der Berichterstatter trug weiteres Material vor, das von der Gegenseite beigebracht worden ist, um zu beweisen, daß auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold militärisch organisiert sei und Geländespiele nach militärischem Vorbild veranstalte. Ministerialrat Schönner gab zu, daß bis zu einem gewissen Grade das Reichsbanner militärisch organisiert sei, es wolle aber nicht die verfassungsmäßig festgesetzte Staatsform untergraben, sondern die Republik schützen. Das Reichsbanner sei aber kein militärischer Verband mit ernster Ausbildung. Die Verhandlung wurde dann auf Freitag vertagt.

Vermischte Nachrichten.

Bootsunglück auf dem Schweriner See.

() **Schwerin**, 21. April. Gestern abend ertranken auf dem Schweriner See zwei Bankbeamte. Das von ihnen benutzte Ruderboot wurde später in einer Bucht treibend gefunden. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

100 Brieftauben verbrannt.

◇ **Paris**, 21. April. Bei Mons geriet ein Automobil, das 100 Brieftauben beförderte, in Brand. Die Tiere verbrannten. Der Schaden ist ar-

Aus der Heimat.

Bocholt, den 22. April 1927.

r. **Farbenfest der Abiturienten.** Die Abiturientia 1927 hatten am Mittwoch abend zu einem Farbenfest im kleinen Saal des Schützenhauses eingeladen. Die Bocholter Abiturienten der verschiedenen Jahrgänge, soweit sie nicht schon ins Semester gefahren waren, und viele sonstige Akademiker waren der Einladung gerne gefolgt. Unter dem schneidigen Präsidium des Erstchargierten der Abiturientia stud. med. Alfers, Gescher entwickelte sich bald bei Becherklang und frohem Sang echt studentisches Leben und Treiben. Mit großem Beifall wurde die Mitteilung des Herrn Reg. und Schulrats Gymnasialdirektors Broichmann aufgenommen, daß sich ein Verein ehemaliger Schüler des Bocholter Gymnasiums bilde, um im nächsten Jubiläumsjahre, dem Jahr der hundertjährigen Wiederkehr der ersten Gründung der Bocholter höheren Schule und dem 25 jährigen Jubiläum der Schule als Vollanstalt möglichst alle ehemaligen Schüler wieder zusammenzuführen. Diese Wiedersehensfeier aller Absolventen des Bocholter Gymnasiums wird sicher eine schöne Fahrt ins Jugendland werden, bei der die Erinnerungen wieder wach werden an den ersten heimlich geleerten Becher, an die Seligkeit der ersten schönen Liebe. In feuchtfroher Burschenstimmung nahm dann der Kommers seinen Fortgang. Und wenn „Präsidium Schlaf hatte", dann führten neue Männer den Schläger. Mancher Kantus stieg und mancher Humpen wurde geleert, bis auch dieses Farbenfest zu Ende ging. Es war für alle schön, für die ganz alten Semester, für die Aktiven und für die jungen Füchse, die zum ersten Mal zur Alma Mater gehen.

ż. **Die Wunderuhr aus Strohhalmen im Arbeiterverein St. Paulus.** Seit gestern ist im Arbeiterverein St. Paulus eines der wunderbarsten Kunstwerke ausgestellt, das wohl jemals von einem Menschen erdacht und konstruiert worden ist. Eine Uhr aus Strohhalmen, die in 15 Jahren Kleinarbeit von dem Schuhmacher Otto Wegener aus Straßburg in der Uckermarck gebaut wurde. Trotzdem dieses Wunderwerk bereits 18 Jahre alt ist, ist bis jetzt noch keine Reparatur notwendig gewesen. Auch macht sich noch keine Abnutzung erkennbar. Das deutsche Museum in München schätzt den Wert der Uhr auf 60 000 Mark, die Amerikaner sprechen von 100 000—150 000 Dollar Liebhaberwert. In den Jahren von 1692 bis 1907 wurde das Werk von einem Zunftgenossen des Hans Sachs, nicht von einem Fachmann, erbaut. Kein Metall, kein Drahtstiftchen, keine Feder, keine Kette, kein Metallrädchen, — Stroh, nichts als Stroh und doch alles so technisch vollkommen in- und miteinander verarbeitet, so fest und unverrückbar, daß dieser Uhr infolge des dazu verwandten trockenen Strohes hundert Jahre Lebensdauer prophezeit wurde. Der Mechanismus ist so wundervoll, daß Uhrmacher, Mechaniker und Ingenieure dem Rätsel staunend gegenüberstehen. Jetzt reist das Werk durch die Welt, ist heute hier und morgen da und übersteht glänzend alle Schwierigkeiten des Transportes. Staunend steht man immer wieder vor dieser seltsamen Uhr und kann fast nicht glauben, daß ein Mensch es geschaffen hat. Man sieht die Räder sich drehen, die Zeiger langsam vorrücken, alle Teile des Werkes mit präziser Genauigkeit arbeiten und findet doch nur Stroh, viele tausend kleine und große Halme, miteinander verbunden und befestigt durch andere Hälmchen, ohne jeden Klebestoff. Dieses Werk eines einfachen deutschen Handwerksmannes verdient, daß jeder, der Gelegenheit dazu hat, es sich ansieht. Niemand wird es bereuen. Der Neffe des Erfinders gibt eingehende Erläuterungen. Auch die überaus interessante Uhrensammlung und Sammlung alter astronomischer Geräte ist sehr sehenswert. Hoffentlich finden sich recht viele zu dem Besuch dieser Ausstellung ein, die täglich bis 10 Uhr abends geöffnet ist.

ż. **Personalnotizen.** Für den am 1. Oktober vorigen Jahres in den Ruhestand getretenen Herrn Amtsgerichtsrat Staedeler wurde vom Justizministerium Herr Amtsgerichtsrat Weglau von Gronau ab 1. Mai an das hiesige Amtsgericht versetzt. Herr Amtsgerichtsrat Degener wurde zum Aufsichtsrichter ernannt.

n. **St. Antonius-Schützenverein.** Der St. Antonius-Schützenverein, der längere Zeit hindurch infolge der schlechten Wirtschaftslage auf jede Vereinsfestlichkeit verzichtet hat, beabsichtigt am kommenden Sonntag im „Großen Kurfürsten" sein diesjähriges Frühlingsfest zu feiern, bestehend in Konzert, allerhand Ueberraschungen und anschließendem Tanzkränzchen. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. Näheres wird durch Anzeige in der Samstagsnummer bekannt gegeben.

m. **Beschränkung der privatwirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände.** Der Einzelhandelsbeirat der deutschen Zentrumspartei schreibt uns: Im preußischen Landtage sind Bestrebungen im Gange durch Schaffung eines entsprechenden Gesetzes die in den letzten Jahren überhand nehmende privatwirtschaftliche Betätigung der Gemeinden einzudämmen. Es ist zu begrüßen, daß in Zukunft die privatwirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Beteiligung an privatwirtschaftlichen Unternehmen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig sein und nur dann diese Genehmigung erteilt werden soll, wenn ein dringendes Bedürfnis nachgewiesen wird. Es ist schon mehrfach von den Verbänden der Wirtschaft darauf hingewiesen worden, daß die Gemeinden gerade durch ihre privatwirtschaftliche Betätigung sehr leicht mit ihren öffentlich rechtlichen Aufgaben kollidieren können und daß sogar befürchtet werden muß, daß sie in der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben beeinträchtigt werden. Ebenfalls muß auch mehr auf die berechtigten Belange der ortsansässigen Gewerbetreibenden Rücksicht genommen werden, die sich heute vielfach stark von der Konkurrenz von Seiten der von den Gemeinden betriebenen Unternehmen bedroht fühlen. Besonders was die Handelstätigkeit der Gemeindeunternehmen angeht, die sich mit dem Verkauf von Gasapparaten, Oefen, Waschmaschinen und allen möglichen sonstigen Artikeln befaßt, kann nicht länger mehr mit einer Eindämmung dieser Tätigkeit gewartet werden, die mit den eigentlichen Gemeindeaufgaben sehr wenig zu tun haben. Es wäre zu begrüßen, wenn die Wirtschaft nunmehr in den Stand gesetzt würde, auch dann den betreffenden Fall weiter zu betreiben, wenn die Aufsichtsbehörde sich etwa mit der privatwirtschaftlichen Betätigung der einzelnen Gemeinden einverstanden erklärt. Aus diesem Grunde muß vor allem der öffentlichen Berufsvertretung des beteiligten Gewerbes ein Einspruchsrecht gegen den Beschluß der Aufsichtsbehörde eingeräumt werden, an das sich nach erfolgter Ablehnung die Klage im Verwaltungsstreitverfahren anschließen kann.

m. **Kurioſum aus Holland.** Auf eine eigenartige Methode versucht die Amsterdamer Polizei Trunkenbolde auf den Pfad der Tugend zurückzuführen. Alle diejenigen, die in berauschtem Zustand nachts auf den Straßen getroffen werden, bekommen eine Karte zugesteckt, deren Inhalt sie am nächsten Morgen in nüchternem Zustand zur Kenntnis nehmen sollen. Auf dieser Karte wird in höflichen Ausdrücken mitgeteilt, daß die Polizei, um sich selbst und dem Betrunkenen unangenehme Auftritte zu ersparen, von einer Verhaftung abgesehen habe. Doch wird dem Trinker empfohlen, sich baldmöglichst zur nächsten Beratungsstelle für Alkoholiker zu begeben, deren Adresse am Kopf des Kärtchens aufgeschrieben steht.

a. **Vermehrte Ausbildung von Wohlfahrtspflegerinnen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, weist der preußische Minister für Volkswohlfahrt in einem Runderlaß erneut auf die Notwendigkeit einer vermehrten Ausbildung von Wohlfahrtspflegerinnen in dem Hauptfach „Gesundheitsfürsorge" hin. Die Nachfrage nach Gesundheitsfürsorgerinnen ist seitdem weiter gestiegen; der Minister ersucht daher die Leitung der Anstalten, mit erhöhtem Nachdruck darauf zu halten, daß bei der Beratung der um Aufnahme nachsuchenden jungen Mädchen auf die Wichtigkeit der pflegerischen Vorbildung hingewiesen wird. In der Zeit vom 25. April bis 7. Mai 1927 findet an der Preußischen Hochschule für Leibesübungen (Landesturnanstalt) in Spandau ein Turnkursus für Wohlfahrtspflegerinnen statt. Außer den Leibesübungen sind zahlreiche Vorlesungen vorgesehen; die Nachmittage sollen für Besichtigungen, Einzelübungen, Veranstaltungen der Verbände und eigene Unternehmungen frei bleiben. Alle Teilnehmerinnen sollen, falls dies noch nicht geschehen ist, ihren Staatsangehörigkeitsausweis umgehend der Geschäftsstelle Berlin W 62, Kurfürstenstraße 124, einsenden.

Lesen Sie

stets aufmerksam auch den Anzeigenteil der Zeitung u. machen sich die dort gebotenen Vorteile zu Nutzen!

Frühjahrshygiene.

Häufiger noch als im Herbst pflegen im Frühjahr allerhand Erkrankungen — vorwiegend solche der Atmungsorgane — aufzutreten. Und doch sollte man meinen, daß der Eintritt der rauhen Jahreszeit zahlreichere Erkrankungen als das Frühjahr veranlassen müßte. Denn der an Wärme gewöhnte Körper muß sich im Herbste oft sehr unvermittelt niedrigen Temperaturen und feuchter Witterung anpassen. Es bleibt aber zu erwägen, daß der Mensch im allgemeinen frischer und gestählter den Winter antritt als den Sommer. Die Sonne hat den Körper durchglüht. Reisen und Spaziergänge haben den Körper durchschüttelt — also massiert, frische Luft, Obst und Gemüse waren den Sommer über von reinigendem Einfluß auf den Körper. Dagegen der Winter! Man steckte zwischen den vier Wänden, atmete Kohlendunst und Gase der Beleuchtungsstoffe ein, hatte mangelhafte Bewegung, mangelhafte Schweißabsonderung, mangelhaften Stoffwechsel. — Allerhand Rückstände haben sich angesammelt. Und diese Rückstände wollen bei der allgemeinen Frühjahrsrevolution, die ja auch vom Menschen Besitz ergreift, ausgeschieden sein. Dieses Absondern schlechter Stoffe, das eigentlich eine erfreuliche Erscheinung ist, bezeichnet man mit Krankheit. Allerdings, wer nicht widerstandsfähig genug ist, den Ansturm auszuhalten, kann so geschwächt werden und sich durch falsches Kurieren, zu geringes Inachtnehmen usw., so dauernde, örtliche Störungen und wirkliche Krankheiten zuziehen, daß das große Reinigungswerk zum Tode, statt zur Gesundung führt! Darum Vorsicht in den Uebergangsmonaten! Nur zu leicht veranlaßt ein schöner, warmer Tag, daß man die Winterkleider beiseite legt — und womöglich gleich bis zum Herbst beiseite gelegt haben will. Das ist aber falsch. Es kommen noch genug kalte u. stürmische Tage. Steht doch noch der Rest des wetterwendischen April und der Mai mit seinen „Eismännern" vor der Tür. Wenn auch hier schon eine Lerche trillert, dort eine Schwalbe singt —: eine Schwalbe macht keinen Sommer. Lieber die wollenen Sachen noch etwas länger anbehalten und sich nicht gleich zuviel zumuten! Denn wir befinden uns jetzt gerade mitten in der allgemeinen Husten-, Schnupfen- u. Grippeperiode und es ist für den Körper schon sowieso eine Aufgabe, sich neuen Temperaturen anzubequemen.

* * *

h. **Rhede, 21. April. Unfall.** Der 5 jährige Sohn des Landwirts Beckmann in Altrhede geriet am Mittwoch abend unter ein von der Weide zum Stalle gehendes Pferd, wobei er beim Fallen das rechte Bein brach. Die Sanitätskolonne brachte das verunglückte Kind am gestrigen Donnerstag zum Krankenhause. Vor einem Jahre brach derselbe Knabe das linke Bein.

ż. **Dingden, 21. April. Wechselraub.** Zu der von uns kürzlich veröffentlichten Notiz „die Ehre wiedergegeben" wird uns berichtigend mitgeteilt, daß der Angeklagte in der Berufungsinstanz zwar von der Anklage des Wechselraubes freigesprochen wurde, daß der Wechsel aber unter dem Vorwand ihn zu girieren dem Eigentümer entwendet worden ist.

* **Herwest-Dorsten, 21. April. Feierschichten im Bergbau.** Schon wieder mußte am gestrigen Donnerstag die Belegschaft der Zeche Fürst Leopold wegen „Mangels an Absatz" feiern.

* **Rheine, 21. April. Ertrunken.** Vier junge Leute aus Osnabrück unternahmen an den Osterfeiertagen mit Paddelbooten eine Vergnügungsfahrt auf der Ems. Sie befuhren die Ems von Rheine aus abwärts bis Listrup. Am Listruper Wehr wollten zwei der jungen Leute mit ihrem Paddelboot über das Wehr fahren, wurden jedoch von der starken Brandung wieder zurückgeworfen und gegen das Wehr gepreßt, wobei das Boot zerbrach. Die beiden Insassen verschwanden vor den Blicken der Zurückgebliebenen in den Fluten. Ihre Leichen sind bis heute noch nicht geborgen worden, da die Gewalt des Wassers die Bergungsarbeiten erheblich erschwert. Die beiden Ertrunkenen sind 20—21 Jahre alt; einer von ihnen ist der einzige Sohn seiner Eltern.

* **Epe, 19. April. Schwerer Unfall.** Dem Landwirt K. von hier, der einen in der Nähe des Bahnkörpers liegenden Acker pflügte, scheuten plötzlich durch das Rangieren eines Güterzuges die Pferde und gingen durch, wodurch das Geschirr zerriß und der Pflug zerbrach. K. wurde eine Strecke mitgeschleift und schließlich gegen einen Baum geschleudert. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Vom Niederrhein.

— **Die Rheinverkehrslage.** Die letzte Woche stand im Zeichen eines klaren Rückganges. Die Gesamtverkehrsziffer hat sich um stark 10 Prozent verschlechtert. Der Hauptanteil trifft diesmal den Bergverkehr, aber nicht minder den Talverkehr mit Kähnen. Sämtliche Massengüter zu Berg sind im Zurückgehen begriffen. Die Abnahme beträgt etwa 10 Prozent, während der Talverkehr mit Kähnen um nicht weniger als annähernd 30 Prozent abgenommen hat. Dagegen konnte sich die Anzahl der geladenen Schiffe talwärts ziemlich gegen die Vorwoche behaupten. Eine ziemlich starke Zunahme zeigte der Güterdampferverkehr sowohl berg- als auch talwärts. In der Gesamtzahl hat sich der Verkehr mit Güterdampfern um rund 20 Prozent gebessert. Die Zunahme trifft fast ausschließlich den Talverkehr. Was den Schleppdampferbetrieb anbetrifft, so zeigen sowohl die Rad-, als auch die Schraubenschleppdampfer infolge des zurückgegangenen Kahnverkehrs eine merkliche Abnahme. Durch die Eröffnung des Passagierdampferverkehrs sowohl berg- als auch talwärts ist wohl ein kleiner Ausgleich geschaffen, der aber vorläufig nicht ins Gewicht fällt. Das Kahnraumangebot war infolge äußerst günstigen Wasserstandes sehr groß.

—t. **Isselburg, 21. April. Evangel. Posaunenchor.** Für den kommenden Sonntag hat der evangel. Posaunenchor einen schönen Theaterabend geplant. Es soll zur Aufführung kommen das dreiaktige Schauspiel „Dein Sohn wird mein Rächer sein", das vor allem für die Jugend wertvoll sein dürfte. Herr Dirigent Ecklager hat die einzelnen Rollen bewährten Kräften anvertraut, so daß man mit einer guten Wiedergabe rechnen kann. Der Besuch des Stückes ist den Mitgliedern der evangel. Gemeinde dringend zu empfehlen. Am Nachmittag findet eine Kindervorstellung statt. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

—t. **Irelburg, 22. April. Städtische freiwillige Feuerwehr.** Am heutigen Freitag, abends 7 Uhr, findet eine Feuerwehr-Uebung statt, zu der sämtliche Mitglieder erscheinen müssen.

— **Mehrhoog, 21. April. Schadenfeuer.** Am Mittwoch morgen begab sich der Eisenbahnbeamte Storm von hier gegen 4 Uhr zum Frühzuge, um zu seiner Dienststelle zu fahren. Etwa eine Stunde später wurde die Familie von einem großen Brandunglück heimgesucht. Die Nachbarn sahen dichte Rauchwolken aufsteigen und kamen eben noch rechtzeitig, um die Frau und die Kinder, die noch schliefen, zu retten. Das Haus und die Stallung brannten vollständig nieder, nur einige Schweine konnten gerettet werden, zwei gute Kühe fielen den Flammen zum Opfer.

— **Wesel, 21. April. Wirtschaftskarten für den Kreis Rees.** Das Landratsamt in Wesel plant für den Kreis Rees Wirtschaftskarten nach dem Muster des Landesplanungsverbandes Düsseldorf herstellen zu lassen, in denen die Höhenschichten, die Katastergrenzen sowie der Groß- und Kleinbesitz zur Darstellung kommen. Die Gesamtkosten werden 5000 Mark betragen, die auf die beteiligten Gemeinden umgelegt werden sollen.

* * *

Turnen, Sport und Spiel.

Osterreise des Isselburger Spielvereins.

Isselburger Spielverein — Tuspo Mülheim-Ruhr 1:0 (1:0).

Der Isselburger Spielverein folgte am Ostersonntage einer Einladung der Mülheimer Tusporaner. Nach einer mehrstündigen Eisenbahnfahrt, wobei dem Sangesgotte sehr viel gehuldigt wurde, gelangte die 1. Elf frohen Mutes in Mülheim an. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, welches vom Vereinswirt kostenlos gestellt wurde, besichtigte man die nähere Umgebung der Stadt, wobei man feststellen mußte, daß Mülheim trotz der dort vorherrschenden Industrie noch seine landschaftlichen Reize hat. — Um 2,45 Uhr betraten beide Mannschaften, von einer nach tausenden zählenden Zuschauermenge stürmisch begrüßt, den Platz. Es sah so aus, als ob die kleinen Isselburger von den körperlich sehr schweren Mülheimern glatt überfahren werden müßten. Aber es kam anders. Bei der Platzwahl nimmt Mülheim den Wind zum Bundesgenossen und setzt sich sofort nach Anstoß in Isselburgs Hälfte fest. Es entstehen verschiedentlich sehr brenzliche Momente vor dem heimischen Tore, aber Holten weiß auch seinen Mann zu stellen und kann unter stürmischem Beifall der Zuschauer, manches totsichere Tor halten. Isselburg hat sich bald gefunden und Hackfort auf dem Mittelläuferposten, schickt seinen Sturm immer wieder nach vorn, so daß Mülheims Torwart des öfteren rettend eingreifen muß. Aber auch des Gegners Läuferreihe arbeitet mit Hochdruck. Bollwerk und Dunkerbeck, Jos. auf dem Außenläuferposten haben schwere Arbeit zu verrichten; wissen aber des Gegners Stürmerreihe gut in Schach zu halten. Isselburg drängt den Gegner allmählich in seine Spielhälfte zurück. Schuß auf Schuß geht auf Mülheims Heiligtum, aber der Mülheimer Torwart ist einfach nicht zu schlagen. Bei einem Gepländel vor Mülheims Tor wird eine Bombe von Geukes von des Gegners Verteidigung in das eigene Tor gelenkt. 1:0 für Isselburg. Doch Mülheims Elf läßt nicht locker und versucht die Scharte wieder auszuwetzen. Mit wuchtigen Schlägen können die Isselburger Verteidiger aber immer wieder klären. Bei einem Gedränge vor Mülheim Tor kann Senger ein weiteres Tor einköpfen, welches aber vom Schiedsrichter aus unbekannten Gründen nicht anerkannt wird. — Nach der Pause setzt der Kampf wieder mit unverminderter Heftigkeit ein. Mülheim kämpft um den Ausgleich, aber Isselburgs Verteidiger-Dreieck im Verein mit der Läuferreihe kann des Gegners Sturm vollständig matt setzen. Zeitweise wird der Gegner dann wieder vollkommen in seine Hälfte zurückgedrängt. Der Torwart hat alle Hände voll zu tun, um seinen Verein vor einer größeren Niederlage zu bewahren. Mülheim gelingt es noch vereinzelt durchzubrechen, ohne zu einem Erfolg zu kommen. Bis zum Ende der Spielzeit ändert sich an dem Stand des Kampfes nichts mehr, so daß das sehr fair durchgeführte Spiel 1:0 für Isselburg endet. — Zur Mannschaftskritik wäre noch folgendes zu sagen: Isselburgs Elf spielte wie aus einem Guß und war den Mülheimern in bezug auf Zusammenspiel zeitweise um zwei Klassen überlegen. Mülheims Elf hatte ihren besten Mann im Torwart, der sehr aufopfernd spielte. — Nach dem Spiele fand ein Kommers zu Ehren des Siegers statt, welcher dann auch einen sehr harmonischen Verlauf nahm. Viel zu früh mußte Isselburg von seinen Gastgebern Abschied nehmen. In den frühen Morgenstunden gelangten dann auch alle wieder wohlbehalten in den heimatlichen Gefilden an. Es darf wohl gesagt werden, daß die Osterfahrt 1927 des Isselburger Spielvereins jedem Teilnehmer, Spieler und Nichtspieler, unvergeßlich bleiben wird. — Auf das am kommenden Sonntag stattfindende Wettspiel Sportklub 1926 Bocholt — Isselburg wird jetzt schon aufmerksam gemacht.

Zeitschriftenschau.

Hochzeitsmedaillen. Die schöne Sitte, zur grünen, silbernen und goldenen Hochzeit Gedenkmünzen zu prägen, die das Familienereignis über den Tag hinausheben und die Erinnerung daran für Generationen retten sollen, beginnt wieder aufzuleben. In einem reich illustrierten Artikel der beliebten Frauenzeitschrift „Der Bazar", der alte und neue Hochzeitsmedaillen bringt, wird das kulturhistorisch sehr interessante Thema erschöpfend behandelt.

Eifel-Führer und Wanderbuch. Verlag von Wilhelm Stollfuß in Bonn, 4. Aufl. geb. In geschmackvollem Umschlag enthält dieses Buch u. a. die Beschreibung von über 200 der schönsten Eifel-Wanderungen, darunter die wichtigsten Wanderlinien (Köln—Trier, Aachen—Sinzig, Vulkanweg usw.). Das Büchlein enthält alles das von den aufgeführten Plätzen und Sommerfrischen, was dem Wanderer und Naturfreunde Interesse bietet. Auch gediegene Aufsätze über Grenzen, Berge, Täler, Gewässer, Bodenschätze, Geschichtliches usw. sind aufgenommen und viele prächtige Landschaftsaufnahmen zeigen die Schönheit und Eigenart der Eifel. Wir sind daher gewiß, daß dieser zeitgemäße Führer wegen seines reichhaltigen, zweckmäßigen Inhaltes sich viele neue Freunde erwerben wird. Es ist eine billige Ausgabe mit nur einfacher Uebersichtskarte (2 Mk.) und eine Ausgabe B mit großer vorzüglicher farbiger Karte erschienen (3 Mk.). Die großen Eifelkarten werden, in Umschlag geheftet, auch ohne Führer ausgegeben

Israelitischer Gottesdienst.

Passah-Ende. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 8,30 Uhr. Minchah 4 Uhr. Samstag abend 8¼ Uhr. Sonntag morgen 8,30 Uhr. Minchah 4 Uhr. Festausgang 8,20 Uhr.

Geschäftliches.

Als dankbarer Schmuck für Balkon, Fensterbretter, Veranden usw. können nicht genug die oberbayerischen Gebirgshängenelken empfohlen werden; sie erreichen nach weislich ein Alter von 30—40 Jahren und bilden mit ihren herabhängenden Ranken und weithin duftenden dicht gefüllten Blumen einen reizenden Anblick. Zu beziehen in allen Farben, wie weiß, gelb, rosa, dunkelbraun, leuchtendrot usw. durch die Firma A. Gnadl, Versandgärtnerei, Trudering 463 Oberb. Auf Anfrage illustrierte Preisliste gr. und fr.

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Beuern Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Häfner Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster Verlag: J. & K. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. F. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt

Miele Die Weltmarke

Du kommst sehr schnell und knirst zum Ziele,
Fährst Du ein Fahrrad Marke „Miele".

Miele Die Weltmarke

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westfalen

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Bernhard Ostendarp
findet statt am Samstag morgen 8,30 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank aus.

Bocholt, den 21. April 1927.

Familie Hermann Frieg.

Bekanntmachung

Zum Zwecke der Nacheichung der dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meß- und Wiegegeräte werden vom 26. April bis 24. Mai 1927 Eichtage abgehalten und zwar:

für die Gemeinde **Mussum** am 26., **Lowick** am 27., **Biemenhorst** und **Stenern** am 28. April cr., im Rathaus der Stadt Bocholt (Eichnebenstelle);

für die Gemeinde **Barlo** am 3. Mai cr., in der Wirtschaft Wissing in Barlo;

für die Gemeinde **Hemden** am 5., **Holtwick** am 6. und **Spork** am 7. Mai 1927, in der Wirtschaft Josef Geuting in Spork;

für die Gemeinde **Suderwick** am 11. und 12. Mai 1927, in der Wirtschaft Hövener in Suderwick;

für die Gemeinde **Liedern** am 20., **Herzebocholt** am 21. und **Werth** am 24. cr., in der Wirtschaft te Breuil in Werth.

Die Einlieferung der Geräte, die sich in gehörig gereinigtem Zustande befinden müssen — Gewichte sind von Fett, Schmutz und Rost zu befreien, Oelmaße in heißem Wasser zu spülen — hat vormittags von 8—11 Uhr zu erfolgen.

Nach der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 sind zur Einlieferung ihrer Meß- und Wiegegeräte verpflichtet die Gewerbetreibenden und ferner die Landwirte, sofern sie landwirtschaftliche Produkte nach Maß und Gewicht verkaufen.

Die Nacheichungen liegen im Interesse der Gewerbetreibenden und der Landwirte und werden nur dann den erstrebten Erfolg der Verbesserung des Maß- und Gewichtswesens haben können, wenn die am eichpflichtigen Verkehr Beteiligten ihre Geräte vollständig zur Nacheichung vorlegen.

Zuwiderhandlungen haben Bestrafungen und Einziehung der Meß- und Wiegegeräte zur Folge.

Die Einziehung der Eichgebühren erfolgt an den Eichtagen bei der Auslieferung der geprüften Meß- und Wiegegeräte.

Bocholt, den 19. April 1927.

Der Amtmann: Blume.

Bekanntmachung

Diejenigen Viehhalter, welche Vieh zum Auftrieb auf die Stadtbruchweide angemeldet haben, werden aufgefordert ihre Räumungsparzellen bis zum 27. April ds. Js. instandzusetzen.

Anholt, den 21. April 1927.

Die Stadtverwaltung
Schulte, Bürgermeister.

Impfplan für die Stadt Anholt.

Erstimpfung: Dienstag, den 3. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr, in der evangelischen Schule.

Wiederimpfung: Dienstag, den 3. Mai 1927, nachmittags 2¼ Uhr in der evangelischen Schule.

Nachschautermine: Jedesmal eine Woche später zur selben Stunde.

Anholt, den 25. April 1927.

Die Polizei-Verwaltung
Der Bürgermeister: Schulte.

Bekanntmachung.

Eichung.

Nach § 3 Absatz 1 Ziffer 1 des Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 849) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 14., 17. und 18. Mai 1927, im städtischen Jugendheim hierselbst Eichtage abgehalten werden.

Zur Einlieferung ihrer Maß- und Wiegegeräte an den Eichtagen von vormittags 9—11 Uhr sind verpflichtet, die Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zu Grunde legen und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- oder Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohn-Berechnung Verwendung finden.

Die Eichgebühren sind sofort nach der Eichung zu entrichten.

Anholt, den 20. April 1927.

Die Polizei-Verwaltung
Der Bürgermeister: Schulte.

Bekanntmachung

Auf der im Amte Dingden im Monat April 1927 abgehaltenen Körung wurden folgende Bullen angekört:

1. Bulle des Bernh. Klein-Hitpaß, Dingden, Kör-Nr. 88, geb. Dez 25, schwarzb., 74 Punkte.
2. Bulle des Heinr. Tidden, Dingden, Kör-Nr. 89, geb 6. 1. 26, schwarzb., 72 Punkte.
3. Bulle des Theod. Spinneken, Dingden, Kör-Nr. 90, geb. 20. 2. 26, rotb., 72 Punkte.
4. Bulle des Heinr. Arping, Dingden, Kör-Nr. 91, geb. Jan. 26, schwarzbunt, 75 Punkte.
5. Bulle des Wilh. Ernsten, Dingden, Kör-Nr. 92, geb. März 26, rotb., 69 Punkte.
6. Bulle des Bernh. Bruns, Dingden, Kör-Nr. 93, geb. Okt. 25, schwarzb., 69 Punkte.
7. Bulle des Heinr. Kl.-Hitpaß, Dingden, Kör-Nr. 94, geb. Okt. 25, schwarzb., 71 Punkte.

Dingden, den 19. April 1927.

Der Amtmann: Dörner.

Tüchtiger Schlichter

für Tattersall'sche Baum-Schlichtmaschine gesucht nach **Rheydt,** Römerstr. 153.

Die Erhebung der Beiträge für die Landkrankenkasse

(2. Vierteljahr 1927) findet für sämtliche Sektionen in der Zeit vom 20. bis 30. April ds. Js. statt.

Der Zuschlag für verspätete Zahlung beträgt pro Mitglied und Vierteljahr 0,50 M.

Quittungsbogen sind mitzubringen.

Borken, den 19. April 1927.

Der Vorstand der Landkrankenkasse Borken.

Ausschneiden! **Samen!** Ausschneiden!

Weißkohl (Kappus)	Eckendorfer Runkeln gelb und rot
Rotkohl	Original Kirsches Ideal, ertrag- und nährstoffreichste Runkel
Wirsing (Savojen)	Gelbe und rote Riesenpfahlrunkel
Blumenkohl	Zichorienwurzeln
Krauskohl (Macs)	Schwarzwurzeln
Rosenkohl	Spinat (dickblätterig)
Porree (Prey)	Feldsalat
Zwiebeln	Steckrüben, gelbe
Pumpwurzeln	Steckrüben, weiße
Möhren	(beide Sorten Originalsaat)
Süchtelner Möhren	Bohnen in Sorten
Lobbericher Möhren	Erbsen in Sorten
Goliath-Riesen	Rote Beete (Carotten)
Lange rote stumpfe Wurzeln	Gartenmelde
Kopfsalat in Sorten	Stielmus (Stengeln)
Schnittsalat	Rotklee, andere Klee- und Grassamen
Endiviensalat	Tomaten, Majoran
Gurken in Sorten	Blumensamen in Sorten
Speise- u. Zierkürbis	Spörgel und Seradella
Dill, Bohnenkraut	
Radies und Rettiche	
Oberkohlrabi (blau und weiß)	
Petersilie	
Petersilienwurzeln	
Knollsellerie	

empfiehlt in echter, hochkeimfähiger Qualität c2617

Samenhaus Behnen

Bocholt.

Tilm. P. Advena

Homöopath und Biochemiker

Behandlung: Gicht, Rheuma, Nerven- und nervöse Verdauungsstörungen, Entfettungsmethode.

Sprechstunden: **Borken,** Johannisstr. 26, Montag und Donnerstag von 9—12 Uhr und 2—5 Uhr.

Achtung! Achtung!

Landwirte

Samstag, den 23. April, vormittags 10 Uhr werden wir unseren **tausendfach bewährten, auch in dieser Gegend mit dem besten Erfolg eingeführten**

Heu- und Getreide-Aufzug

bei

Herrn Franz Honsel in Suderwick **im Betrieb vorführen.**

Interessenten laden wir hierzu freundlich ein.

60 Webstühle

für Genua-Cord und Pilot geeignet, Smith'sche Calico, einspulig, ca. 100—150 cm Rietbreite, werden billig verkauft.

Offerten unter C 2624 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostenlosen und interessanten aufklärenden Druckschriften über die erfolgreichen, ärztlich empfohlenen Kräuterkuren mit den bekannten und bewährten

Nur diese Packung



bürgt für Echtheit

Waldflora-Spezialitäten.

Auserlesene, giftfreie Pflanzenbestandteile. Nicht als Tee, sondern in Form von aufgeschlossenen Pflanzenpulvern einzunehmen. Dabei bleiben wirksame Stoffe erhalten, die sonst durch das Kochen abgeschwächt und vernichtet werden, und daraus erklärt sich die bessere Wirkung.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei: Gicht, Reißen, Rheuma, Adernverkalkung, Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pickeln, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden.

Verkauf in Apotheken und Drogerien.

Georg Rich. Pflu & Co., Gera (Thür.)

Marien-Apotheke, Nordstr.

Vertreter: **Max Hofler, Köln/Rh. Salierring 34.**

Altes Weingut

am Mittelrhein, mit Handel und ausgedehntem Kundenkreis in **Bocholt u. Umgebung,** sucht eifrigen

Vertreter

zum Besuch der Kundschaft gegen hohe Provision. Nur Herren, die selbst über einen Kunden- bezw. Bekanntenkreis verfügen, können berücksichtigt werden. Bei Bewährung wird die Stammkundschaft mit übergeben.

Angebote unter **C. 2531** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Flotter Bäcker-Gehilfe gesucht.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. c261

Zum Schulanfang!

Knaben-Anzüge.

Knaben-Anzüge
aus guten tragfähigen Stoffen
14.50, 9.75, 4.75

Kieler-Anzüge
in Ia. Qual.-Meton u. Cheviot
27.50, 18.75, 14.50

Knaben-Mäntel
in blau und farbig
9.75, 7.50, 6.75

Knab.-Leibchen-Hosen
aus Buxkin u. Manchester
3.40, 2.50, 1.75

Bleyle-Anzüge
Sweater, Hosen und Westen.

Kinder-Schürzen.

Kinder-Schürzen
Satin in modernen Dessins
1.25, 1.10, 98 Pfg.

Kinder-Schürzen
aus indanthrenfarbigen Stoffen
165, 135, 0.95 Pfg

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe
gute Qualität baumw. und flor, in schwarz und farbig.
96, 52, 45 Pf.

Kinder-Strümpfe
reine Wolle, erprobte Qualität, in schwarz und farbig.
1.65, 1.25, 0.95

Waden-Strümpfe
in Wolle und Baumwolle, in hübschen Dessins
1.95, 1.50, 0.98

Wäsche

Kinder-Schlupfhosen
Baumw., in hübschen Farb. sort.
0.72, 0.56, 0.48

Kinder-Röckchen
aus gutem Hemdentuch mit Feston
2.15, 1.85, 1.55

Mädchen-Beinkleider
in Ia. Qualität mit Feston
1.65, 1.25, 0.95

Mädchen-Hemden
in guten Qualitäten
1.45, 1.25, 0.88

Knaben-Hemden
aus kräftigem Hemdentuch
1.25, 1.10, 0.94

Kinder-Kleider

Kinder-Kleider
Halbwolle in hübschen Dessins.
9.75, 5.90, 3.90

Kinder-Kleider
in reinwollenen Qualitäten, uni und gem.
14.50, 8.25, 5.75

Waschkleidchen
gemustert und uni, indanthren gefärbt.
7.50, 5.90, 2.95

Kinder-Mäntel
in guten Qualitäten.
14.50, 9.75, 5.90

Kleiderstoffe
in Halbwolle, rein. Wolle und in Waschstoffen
in großer Auswahl
sehr preiswert.

Knaben - Schürzen

Knaben-Schürzen
in Siamosen und Zephir, gute, waschbare Qual.
58, 68, 74, 95

Hermann Pottmeyer, am Markt.

Apollo-Theater

Ein unvergeßliches Programm für jeden!

Heute (Freitag):

Ein Meister-Filmwerk, **allen deutschen Müttern gewidmet.**



Das deutsche Mutterherz

6 Akte!

Das Schicksal einer deutschen Mutter und ihrer fünf Söhne — **ein Hohes Lied der deutschen Mutter!** In der Hauptrolle (der Mutter) **Margarete Kupfer,** welche allen Filmfreunden bisher nur aus lustigen Rollen bekannt war.

Die Presse allerorten bezeichnet diesen Film als eine bisher unerreichte deutsche Meisterleistung. Was Millionen Menschen in Freud und Leid bewegte, hier wird es Erlebnis in größter Kunst.

Mutteraug', in deine Bläue
Möcht ich all mein Lebtag sehn,
Möchte schaun die Lieb und Treue,
Die darin geschrieben steht.
(Volkslied.)

Zu diesem Großfilm bringen wir den Lustspielschlager:

KOMTESS BUBIKOPF

Eine lustige Geschichte einer argen Verwechselung in 6 Akten für Leute von 18-80 Jahren. In der Hauptrolle: **Carmen Boni.**

Ferner: **„ER" Harold Lloyd** in dem Lustspiel:

„ER" als Soldat

Große Heiterkeit.

Jugendliche haben zu den ersten Nachmittags-Vorstellungen Zutritt.

Die bequeme moderne

Frauen-Unterkleidung

wie **Combinationen, Hemdhosen, Schlüpfer, Röcke usw.**

zur Erzielung der eleganten, schlanken Figur

in allen Größen, Farben und Preisen vorrätig.

SPEZIAL-KORSETT-GESCHÄFT

FRAU HELENE KÖHLER

BOCHOLT i. W., Markt 6.

Margarine!

Ein führendes Margarinewerk sucht für Bocholt und Umgebung einen fleißigen, zuverlässigen

Vertreter.

Bewerber, welche bei Lebensmittelgeschäften und Bäckereien nachweislich eingeführt sind, wollen ihr Angebot unter Ct 2599 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

Bei den Kleider-Gross. im Gladbacher Bez. langj. gut eingef.

Vertreter

m. d. best. Ref. sucht leistungsf. Weberei für Genua-Cord Reit-Cord etc.

Off. u. O 495 an Annoncen-Bungardt, M.-Gladbach.

Alte leistungsfähige **Kolonialwaren-Großhandlung u. Kaffee-Großrösterei** sucht für eingeführte Touren einen fleißigen und tüchtigen Verkäufer als

Reisenden

Nur solche Herren finden Berücksichtigung, die schon längere Jahre für die in Frage kommenden Artikel gereist haben und über tadellose Zeugnisse verfügen.

Bewerbungsschreiben erbeten u. Ct 2620 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von alteingeführter Hamburger **Kaffee-Großrösterei** **Damen od. Herren** gesucht zum Vertrieb von **Kaffee, Tee, Kakao** im Bekanntenkreise. **Lohnender Verdienst.** Gefl. Anfragen unter **H. S. 9118** an **Rudolf Mosse,** Hamburg 1.

Am Donnerstag morg. in der Osterstraße **Paket mit Manschester nebst Hose**

verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Lebenskameradin
gesucht. Guter Charakter, tüchtige Hausfrau bevorzugt. Gesucht v. wohlhabendem Herrn Offerten unter P 110 H Berlin SW. 48 Postlagerkarte 79.

Vermögende Dame
möchte nach Kleinstadt heiraten. Ehrenhafte Herren senden Offerten unter P 110 D Berlin SW. 48, Postlagerkarte 79.

Kinderl. Ehepaar sucht

Drei- bis Vier-Zimmer-wohnung

Näheres Kaiser-Wilhelmstr. 27

Sofort Geld!
erh. Arbeitslose, welche redegew. b. Besuch v. Viehhaltern, Off. Josef Kreuer, Düsseldorf, Postschließfach 534.

Welcher Textilfachmann erteilt jungem Volonteur

Unterricht

in Maschinen und Garnberechnungen.

Off unter B1070 a. d. Geschäftsst d. Bl.

Freibank

Freitag nachmittag von 1,30 Uhr ab ist gekochtes

Rindfleisch

zum Preise von 30 Pfg. je Pfd. zu haben.

Mittelschweres

Pferd

für Geschäftswagen geeignet, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe und Beschreibung unter C2637 an die Gesch. erbeten.

Oberprimaner sucht

Wohnung

wo er gleichzeitig einem Schüler der unteren Klassen **Nachhilfestunden** erteilen kann.

Offerten unter B 2551 an die Gesch.

Vertrauensstellung
(ohne Kaution) leicht ohne Vorkenntnisse hohe Provision und Gehalt, für Herren und Damen, auch nebenberuflich, vergibt Verlag Eigene Scholle Berlin SW. 4

Tüchtige, gut durchgebildete

Schneiderinnen

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Zum 15. Mai ein durchaus zuverlässiges in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht für kleinen Haushalt 4 Personen. Gute Zeugnisse Bedingung.

Frau Josef Mallie, Schwarzstr. 10.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

16 jähriges

Mädchen

von auswärts, im Nähen bewandert sucht in Bocholt

Stelle

für Küche und Hausarbeit.

Adressen an d. Gesch. erbeten.

Luftpostverkehr im Sommer 1927.

Alle Linien des regelmäßigen Luftverkehrs, der vom 19. April an bedeutend erweitert wurde, dienen auch zur Luftpostbeförderung. Die Luftpost befördert: Im Inland einschl. Saargebiet und nach der Freien Stadt Danzig gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen (von Verlegern) und gewöhnliche Pakete, die die Ausdehnungen 50 : 50 : 100 Ztm. nicht überschreiten und auf den Bahnposten als dringend befördert werden, im Verkehr mit dem Auslande allgemein gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen (von Verlegern) nach Dänemark, Estland, Finnland, Großbritannien (nur London), Lettland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Schweiz. Pakete, auch dringende, nach Dänemark, Rußland, Schweden, der Schweiz, Ungarn und den Balkanländern (bis Wien oder Zürich). Luftpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen und müssen die Angabe „mit Luftpost" oder „mit Flugpost" tragen. Klebezettel „mit Luftpost" sind bei allen Postämtern unentgeltlich zu haben. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch die Briefkasten aufgeliefert werden. Die neben den gewöhnlichen Gebühren zu entrichtenden Luftpostzuschläge sind mäßig. Ein einfacher Luftpostbrief im Inlandsverkehr einschl. Saargebiet, nach Danzig, Oesterreich, Litauen einschl. Memelgebiet kostet nur 10 Pfg. Zuschlag. Die Zuschläge für Briefsendungen über 100 Gr in diesem Verkehr sind herabgesetzt worden. Die Verwendung von Luftpostmarken empfiehlt sich zur besseren Kennzeichnung der Luftpostsendungen. Luftpostmarken und Luftpostkarten sind bei allen Postämtern ständig zu haben. Beschleunigte Abtragung der Luftpostsendungen am Bestimmungsorte erreicht man durch das Verlangen der Eilzustellung unter Vorausbezahlung der Eilzustellgebühr. Für gewöhnliche Luftpostbriefsendungen von oder nach den Rohrpostbezirken Berlin und München ist die Auflieferung als Rohrpostsendungen zweckmäßig. Nähere Auskunft über Flugpläne und Bestimmungen für Luftpostsendungen erteilen die Postanstalten.

Neuerungen im Kraftpost-Reiseverkehr.

Die in einigen Oberpostdirektionsbezirken probeweise eingeführten sogenannten Zehnfahrtenkarten haben sich bewährt. Das Reichspostministerium hat daher die Beibehaltung dieser Einrichtung unter einheitlichen Bedingungen genehmigt. Die Karten berechtigen zu zehn Fahrten innerhalb von zwei Monaten und sind übertragbar. Die daraufhin eingeräumte Fahrpreisermäßigung von 20 v. H. wird in weiten Kreisen der Bevölkerung, die auf häufigere Benutzung von Kraftpostlinien angewiesen ist, mit Genugtuung begrüßt werden.

Noch eine andere Neuerung im Kraftpostreiseverkehr wird amtlich bekanntgegeben. Das Reichspostministerium hat zugunsten aller Reisenden, die die Kraftpost benutzen, eine Unfallversicherung abgeschlossen, die für den Reisenden den Vorteil hat, daß die Geltendmachung von Ansprüchen nicht von dem im Prozeß oft schwer zu erbringenden Nachweis des Verschuldens abhängig ist und für Unfallfolgen der Höhe nach als zeitgemäß anzusprechende Entschädigungen vorgesehen sind. Die Neuerung stellt einen Fortschritt gegenüber der bürgerlich rechtlichen und postgesetzlichen Regelung dar. Die Reisenden, die bei Benutzung eines fremden Kraftwagens vielfach garnicht wissen, welche ungünstige Stellung sie bei Unfällen gegenüber dem Kraftfahrzeughalter haben, werden es besonders begrüßen, daß sie in den Genuß des ihnen von der Deutschen Reichspost gewährten Rechtsschutzes zu sehr günstigen Bedingungen treten.

Schonprämie für seltene Raubvögel.

Unsere Raubvögel sind wegen ihrer Seltenheit zum größten Teil Naturdenkmäler geworden, sodaß das Gesetz sich ihrer angenommen hat. Die Verminderung läßt sich auf mehrere Ursachen zurückführen. Einerseits tötet man sie aus Unkenntnis und Schießlust, wie auch nach dem sogenannten Nützlichkeitsprinzip, andererseits trägt die Kultivierung der Landwirtschaft dazu bei, ihre Bestände zu lichten.

Nach den verschiedenen Gesetzen sind fast alle Raubvögel geschützt. Der Bund für Vogelschutz e. V. Stuttgart, Jägerstr. 34, ist bestrebt, die Abnahme der Raubvögel zu verhindern; er will das Gesetz durch Schonprämien in Höhe bis zu 25 Mark oder in Gestalt von Literatur und Anerkennungsschreiben unterstützen. Jeder Jagdinhaber, Jagdaufseher, Forstbeamte usw., durch dessen Förderung eine Brut folgender Raubvögel bis zum völligen Ausfliegen hochkommt, erhält nach der Bestätigung durch seine vorgesetzte Behörde eine Belohnung, die je nach den Umständen und der Seltenheit des Vogels bestimmt wird. Die zu schützenden Vögel sind: alle Adler, Uhu, Kolkrabe, Wanderfalk, Wespenbussard, Korn- und Wiesenweihe, Walohreule und Milane, Supfohreule.

Die Anmeldung muß spätestens am 15. August in den Händen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Berlin des Bundes für Vogelschutz e. V., Herr Major a. D. Wegner, Berlin S. 42, Oranienstraße 68, sein, der dann das Weitere veranlaßt.

Der verprügelte Landtagsabgeordnete.

△ Berlin, 21. April. Wie erinnerlich, hatte der kommunistische Abgeordnete Schulz vor einiger Zeit im preußischen Landtage gegen die Ehefrau des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Osterroth schwere persönliche Angriffe gerichtet. Als Rächer ihrer Mutter hatten die beiden Söhne Osterroths Schulz vor dem Landtagsgebäude aufgepaßt und mit Hundepeitschen bis zum Potsdamer Platz getrieben und geschlagen. Gegen die Angreifer waren polizeiliche Strafbefehle in Höhe von 30 Mark erlassen. Hiergegen hatten sie Einspruch erhoben. In der für heute anberaumten Gerichtsverhandlung waren die Angeklagten nicht erschienen. Statt ihrer war ein Schreiben eingelaufen, daß sie ihren Einspruch gegen den polizeilichen Strafbefehl zurückzögen.

Rundfunk.

Freitag, den 22. April.

Nachmittag: 1,05—2,05 Uhr: Münster (für Mü, La, Do): Heitere Mittagsmusik. Mitwirkende: Wiener Schrammel-Trio, Gebr. Schneider, Lisa Hillow. — 2,30—2,35 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. — 4,15—5 Uhr: Dortmund (für Do, La, Mü): Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche? — 5—6 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. Leitung: Regnerus Ringnalda. — 6,10—6,30 Uhr: Dortmund (für Do, La, Mü): Pflege der westfälischen Sagenforschung. Vortrag von Pfarrer Clarenbach, Borgeln. — 6,35—6,55 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Dipl.-Ing. Stock: „Problem der Handelsluftfahrt". — 7,15—7,35 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Direktor Probert, Köln: Englische Unterhaltung. — 7,40—8 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Wichterich: Moderne Staatsmänner. Lenin. — 8,10—8,30 Uhr: Köln (für La, Mü): Dr. Grütters: „Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Amerika". — 8,30—8,50 Uhr: Dortmund (nur für Do): Büchersunk und Leseproben aus eingegangenen Neuerscheinungen des Büchermarktes. 8,30—10 Uhr: Elberfeld (für La, Mü, Do): Russischer Abend. Ausführende: Baronin Ungern-Sternberg (C. H. Wersilowa), Sopran, ehem. Mitglied der Großen Moskauer Oper, Moskau; Arnold Altwell (Altschul), Tenor, ehem. Mitglied des Stadttheaters Elberfeld; Konzertmeister Ernst Grote, Solo-Cellist der Vereinigten Orchester Elberfeld-Barmen; Kapellemeister Max Alter (Klavier). 1. Tschaikowsky: Arie des Lenski a. d. Op. „Eugen Onegin" (Arnold Altwell). 2. Rimski-Korsakow: Arie a. d. Op. „Die Zauberin" (Baronin Ungern-Sternberg). 3. Naprawnik: Arie aus „Dubrowski" (Arnold Altwell). 4. Glinka: Duett aus der Oper „Das Leben für den Zaren" (Baronin Ungern-Sternberg, Arnold Altwell). 5. Tschaikowsky: Cellosolo: Rococo-Variationen (Ernst Grote). 6. Lieder für Sopran: a) Engel: Ich, ich fand kein Schlaf; b) Pokraß: Zwei Rosen; c) Rudrin: Warum (Baronin Ungern-Sternberg). 7. Lieder für Tenor: a) Arensky: Die zerbrochene Vase; b) Bleichman: Verschwiegen bleibt mein Mund; c) Kornilow: Wiegenlied (Arnold Altwell). 8. Cellosoli: a) Rimski-Korsakow: Serenade; b) Glazunow: Gesang des Minstrel (Ernst Grote). 9. Zwei Duette für Sopran und Tenor: a) Glinka: „Laß ab vergeblich mich zu küren"; b) Fedetow: „Verzeih" (Baronin Ungern-Sternberg, Arnold Altwell). — 10,10 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — 10,20—11 Uhr: Dortmund (für Do, La, Mü): Uebertragung des Konzertes aus dem Cafe Handelshof, Essen. Kapelle Mirska Farkas.

Wetterbericht.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über Skandinavien ist südostwärts nach Finnland gezogen und hat sich über Ost- und Mitteldeutschland ausgebreitet, während sich das südwestliche Hochdruckgebiet zurückgezogen hat. Ein neues Tief naht nordwestlich von Großbritannien. In Deutschland war es heute früh bei 9 bis 12 Grad Wärme im Süden heiter, sonst bewölkt, und östlich der Elbe regnerisch. Vorhersage bis Samstag: Größtenteils bewölkt ohne erhebliche Regenfälle, vorübergehend etwas kälter.

Voraussichtliches Wetter in der kommenden Woche.

24. April: Wolken, teils Sonne, vielfach Regen, kühl, Wind.
25. April: Wolken, Regenfall, Wind, kühl, teils Sonne.
26. April: Wolken, Sonne, angenehm.
27. April: Veränderlich, laue Luft, Wind.
28. April: Sonne, Wolken, strichweis Regen, ziemlich warm.
29. April: Wenig verändert.
30. April: Kaum verändert.

Technikum Lemgo
Beginn des Sommersemesters 28. April 1927

Zuschlagstermin.
Am 25. 4. 27, nachm. 3 Uhr, findet in der Wirtschaft Hermann Lödding, hier, der Zuschlag für den 8 Morgen großen Kotten Terworth Merfeld statt. Nachgebote können inzwischen bei mir abgegeben werden. d2136
Dülmen, den 20. April 1927.
Johannes Bockholt, Auktionator, Dülmen, Münsterstraße 46,

Kotten-Verkauf.
Im freiwilligen Auftrage des Landwirts Herrn Franz Sebbeler zu Lette Nr. 85, werde ich am Freitag, den 29. April nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft des Herrn Gastwirts H. Böingboff. zu Lette, den d2140
Kotten
zur Größe von ca. 4 Morgen, direkt am Dorf und Eisenbahn gelegen, öffentlich meistbietend verkaufen. Antritt am 1. Oktober 1927. Ia. kleefähig. Boden. Pachtland zur Größe von 2½ Morgen kann übernommen werden.
Wilhelm Bäumer, vereideter Auktionator und Sachverständiger. Coesfeld, Fernruf 100.

Durchaus perfekt ausgebildeter vl8922
Wach- und Begleithund
geflügelfromm (Schäferhund bevorzugt,) gesucht
Rolch, Coesfeld, Daruper Str. 23, Tel 265

Weiße amerikanische Leghorn
Leistungszucht Trankredblut seit 1922 durchgezüchtet vl8916
Eintagsküken Stck. 0.85 Mk.
Lohnbrut
Nehme Eier zum Brüten an
100 Stück 25.— Mk.
Geflügelzucht Berger, Selm i. W.

Ein gut erhaltener a3281
Landauer
mit sehr gutem Lederausschlag billig
zu verkaufen.
Fritz Liedtschulte, Dortmund, Schützenstr. 144
Telephon 1953.

An- u. Verkäufe

Verkaufe
eine moderne
Automobilwerkstatt-Einrichtung mit sämtl. erforderlichen modernen Maschinen u. Werkzeugen sowie großen Posten Zubehör- u. Ersatzteile zum Spottpreis von 1800 M.
Offerten unter M 187 an die Münster. Morgenpost, Münster. [cpt2579

Schreibmasch.-Tisch
Eiche, versenkbar mit Schubfächern, tadellos erhalten, billig abzugeben
Ostermann & Scheiwe, Münster, Hafenweg 42.

Gelegenheitskauf
2 sehr gut erhaltene
Jagdwagen
umständehalber preiswert zu verkaufen. vl8912
Privatsekretär Stratmann, Dülmen i. W., Telephon 47. vl8912

Zucht- u. Legehühner zerlegb. Ställe u. alles was der Züchter braucht, lief. Geflügelhof I. Mergenthelm F 9. Katalog frei.

Offene Stellen

Durchaus zuverlässiges
Mädchen
für kleinen Haushalt (2 Kinder) zum 1. 5. gesucht. cpt2586
Keuper, Münster, Leerer Straße 3 II.

Für einen bürgerlichen Gasthof in Münster wird von auswärts ein ehrl.
Mädchen
für Büfett, zum Bedienen der Gäste und für zeitweise Hausarbeit gesucht.
Off. mit Zeugnisabschr. unter M 190 an die Geschäftsstelle der Münst. Morgenpost, Münster.

Wegen Erkrankung für sofort oder 1. Mai ein ehrliches kath.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren aus guter Familie, für Hausarbeit, nach Lüdinghausen gesucht. Lohn nach Vereinbarung. vl8917
Off. unt. Nr. 120 an d. Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen.

Tüchtiges cpt2580
Mädchen
für kleinen Haushalt (3 Personen) zum 1. Juli gesucht.
Frau Ludwig Lahm, Münster i. W., Bergstr. 75

Suche ein vl8921
Waschmädchen
für Maschinenwäscherei, und ein
Mädchen
für den Hotelbetrieb.
Hotel Hartmann, Rheine.

Suche zum 1. Mai für Haushalt, Garten und Geschäft ein fleißiges, ehrliches vl8918
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau B. Dücker, Kolonialwaren u. Wirtschaft, Coesfeld i. W.

Zum 1. Mai wird in bürgerlich. Haushalt ein sauberes ordentliches
Mädchen
gesucht. vm6210
G. Hirsch, Burgsteinfurt, Steinstraße.

Zum 15. 5. wird kath.
Haushälterin
nicht unter 25 Jahren, in frauenlosen größeren Betrieb als Stütze gesucht. vl8900
Off. unter T 5187 an das Bocholter Volksblatt erbeten.

Suche für meinen Geschäftshaushalt (5 Pers.) anständ., kinderl.
Mädchen
perfekt im Kochen und Haushalt. vl8913
Frau Josef Grzabka, Dorsten i. W., Lippestraße 21.

Tüchtiges, braves
Mädchen
nicht unter 20 Jahren für Küche und Hausarbeit gesucht. vl8914
Frl. Blinte, Haus Bungenstein b. Empel.

Umständehalber sucht Gastbof i. d. Nähe Münst ein kath., ehrliches, fleiß.
Mädchen
für sämtl. Hausarbeiten und zum Bedienen der Gäste; auch muß dasselbe melken können. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter D H 712 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster. d2117

Braves kath. vl8881
Mädchen
für Haus-, Garten- und Feldarbeit auf sofort gesucht. Schweizer zum melken vorhanden.
Hukelschulte, Greven

Zuverlässiges kath.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren für alle Hausarbeit zu sofort gesucht. vl8904
Gasthof Görtzen, Dorsten i. W.

In eine Gast- und Landwirtschaft zum 1. 5. ein ehrliches, properes
Mädchen
gesucht für alle vorkommenden Arbeiten, bei gutem Lohn und Fam.-Anschluß. Off. unt. E B 716 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Zur Erlernung der Küche u. d. Haushaltes ein braves ehrliches
Mädchen
gesucht, ohne gegenseitige Vergütung.
Restaurant Heinr. Pieper, Münster, Hammer Str. 6. d2120

Zum 1. od. 15. Mai eine zuverläss. selbständ.
Hotel-Köchin
geg. guten Lohn gesucht.
Hotel Riendaus, Borken i. W.

Heimarbeit vergibt
P. Holtier Breslau Hb

Näherinnen
auf Berufskleidung eingearbeitet finden in meinem Betriebe bei lohnendem Verdienst dauernde Stellung. cpt2578
Rudolf Holthausen, Kleiderfabrik, Münster i. W., Wolbecker Straße 147.

Zwei tüchtige vl8910
Maler- und Anstreicher-Gehilfen
zu sofort gesucht.
Jos. Deitermann, Lippramsdorf i. W.

Kath. vl8920
Bäckergeselle
nicht unter 22 Jahren, zum 1. Mai oder später gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die auf Dauerstellung reflektieren und in beiden Fächern am Königswinterofen bewandert sind.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A Z an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine i. W.

Pianofortefabrik
sucht für das Best Rechtlinghausen zielbewußte
Vertreter
Lehrer, Beamte, Kaufleute kommen in Frage. Schriftl. Angeb. unter Nr. 826 an die Ann.-Exp. M. Lückers, Münster i. W.

2 tüchtige vm6209
Schneidergesellen
(Großstückarbeiter) für sofort gesucht. (Stücklohn.)
A. Oskamp, Schneidermeister, Gescher i. W.

Tüchtiger d2134
Schreiner
der mit allen Arbeiten vertraut ist, sof. gesucht.
Baumö G. m. b. H., Münster, Albersloher Weg 40a.

Suche zum baldigen Eintritt ordentlichen, gewandten Jungen als
Schuhmacher-Lehrling
Bernd. Hornhues, Stadtlohn. [vl8919
Fernruf 134.

Suche für meinen intensiven Betrieb wegen plötzlicher Erkrankung des jetz. für sofort kath. **Eleven** mit Familienanschluß u. Taschengeld n. Vereinb. Josef Spittal, Gutsbes.: Hohenholte bei Münster, Bahnstation Havixbeck.

Brennerei sucht
für den Bezirk Haltern, Lüdinghausen, Olfen, bei den Wirten gut eingef.
Vertreter
Offerten unter A C 717 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster. d2133

KOSTÜME
bei allen Kostümen sind die Jacken auf vorzüglicher Kunstseide oder Seidenserge gefüttert

Aus der vielhundertfältigen modernen Kostüm-Abteilung besonders wichtig:

24.00 M. Herrenstoff-Kostüm	42.00 M. Kasha-Kostüm sehr schick
27.50 M. Shetland-Kostüm	45.00 M. Herrenstoff-Kostüm
29.50 M. Herrenstoff-Kostüm	45.00 M. Herrenform-Kostüm Rips
36.00 M. Rips-Kostüm farbig	52.00 M. Echt Kasha-Kostüm mit Karo
36.00 M. Shetland-Kostüm dunkel	54.00 M. Herrenstoff-Kostüm sehr schick
37.50 M. Shetland-Kostüm hell, mit passendem karierten Rock	59.00 M. Herrenstoff-Kostüm extra apart
38.00 M. Twill-Kostüme marine	69.00 M. Echt Kasha-Kostüm sehr vornehm
39.00 M. Agraffen-Kostüm marinerot	85.00 M. Modell-Kostüm

Schwarze Kostüme
für jede Figur, in allen Arten, sehr preiswert
Alfred Hochstetter
Münster, Salzstraße, Ecke Loergasse

Ob es schönes Wetter gibt,

ob Niederschläge zu erwarten sind, belehrt Sie bei richtigem Gebrauch mein gut anzeigendes Barometer.
Meine Barometerwerke sind Erzeugnisse der deutschen Feinmechanik.
Meine Auswahl ist unerreicht.
Carl Gillen Nachf.,
Inh. Diplomoptiker F. Gilkötter,
Münster i. Westf., d2189
Prinzipalmarkt 20. Fernruf 370.

Kath. Bürgerverein Trier
Weinprobierstube
Hansahof, Münster, Lütkegasse 5



Bahnhofstraße 10
Schirme Stöcke

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten günst. an Priv. Kat. 2930 fr Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Kontorist[in]
gesucht. Schreibmaschine Bedingung.
Selbstgeschriebene Offerten unter D Y 713 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster. vm6208

Wir suchen
an allen Orten
fleißige Personen
für den Verkauf unserer erstkl. Kaffees an Private. Es kommen nur strebsame Leute in Frage. Dauerstellung. Kapital nicht erforderlich. An kleineren Orten wird Alleinvertretung abgegeben. Gefl. Angebote unter Dd 390 an Ala, Haasenstein & Vogler AG., Dortmund, a3282

Alte westfälische Zigarrenfabrik sucht allerorts bei Wiederverkäufern gut eingeführte.
Platzvertreter
Angebote unter E A 715 an die Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster. d2121

Braver kath. d2135
Junge
zum Milchfahren und für leichtere landwirtsch. Arbeiten gesucht.
O. Böcker, Oedinghausen i. W.

Suche zum 1. Mai einen äußerst soliden
Fuhr- und Ackerknecht
Anton Ebert, Telgte, Kohlenh. u. Fuhrgeschäft, Telephon 198 vl8923

Auf einen Hof von 200 Morgen im Kreise Coesfeld tüchtiger
Landwirtssohn als Stütze
wegen Krankheit des jetzigen für sofort gesucht. Angebote unter 140 an „Allgemeine Zeitung" in Coesfeld i. W. vl8915

Gesuchte Stellen

Suche f. meine Tochter, 16 Jahre, zum 1. Mai
Stelle im Haushalt
Nähkenntnisse vorhanden
Off. unt. O. H. an die Halterner Ztg., Haltern. vl8911

Akademisch gebildete
Ausländerin
perfekt russisch, französisch, deutsch, Daetylographie, mit allen Büroarbeiten bestens vertraut, [cpt2581
sucht Stellung, evtl. auch f. halbe Tage.
Gefl. Off. unt. M 188 an die Geschäftsstelle der Münst. Morgenpost.

Gärtnergehilfe
der die Lehrzeit bei mir beendet hat, sucht für bald Stellung. Derselbe ist ausgebildet in Baumschule, Topfpflanz. und Landschaft.
Angeb. sind zu richten an
Bernh. Lackmann, Gärtnerei, Olfen i. W.

Suche für meinen Sohn der bei einer Heizungsfirma gelernt hat, Stellung als Helfer oder Schweißer.
Jansing, Münster, Kettelerstr. 9. d2141

Junger Mann, 23 J. alt, sucht z. 1. 5. Stelle als
Verwalter oder Stütze.
Off. unt. M 189 an die Münster. Morgenpost, Münster. cpt2585

Suche für meinen Sohn, 21 Jahre alt, Stellung
als Tischlergeselle
zur weiteren Ausbildung bei einem kath. Meister.
Hermann Schulten, Tischler, Salzbergen, Kreis Lingen. [d2128

Vermischte Anzeigen

Erfinder - Gedankenblitze — Erwerbsmöglichk. Broschüre gegen Porto. Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posener Str. 55. a3036

Für Hausindustrie
sind Streichmaschinen das beste Erwerbsmittel. Auch a. Teilzahlg. Katal. frei. V. Kirsch, Würzburg, Sanderring 6.

Mauserpistolen 7,63
laufend gesucht, gebe Jagdwaffen usw. in Tausch, sende auch vorein. Verlangen Sie Ankaufsliste, es lohnt sich. cpt2564
E. E. Kieferle, Randsaig/Baden

Handel ✿ Wirtschaft ✿ Börse

Der neuerliche Rückschlag an der Börse

Ist ein Zeichen dafür, wie richtig die börsenmäßige Situation der letzten Wochen an dieser Stelle beurteilt worden ist. Es hat erst der skeptischen Beurteilung dieser Gesamtlage durch die Großbanken selber bedurft, um die Spekulation zur Besinnung zu rufen. So hat sich in der Dienstag-Börse ein Kursrückschlag ergeben, der bis zu 15 Prozent, teilweise sogar darüber hinaus ging. Nur diejenigen Papiere, die bisher weniger dem spekulativen Interesse unterworfen waren, konnten sich ziemlich gut halten, teilweise sogar noch den Kurs bessern.

Man braucht allerdings noch nicht anzunehmen, daß nun der Anfang einer großen Baisse gegeben ist, aber die Unsicherheit, die sich jetzt offenbarte, ist außerordentlich bezeichnend für die Beurteilung der inneren Struktur der heutigen Börse. Ganz im Einklang mit dieser Bewegung steht die Tatsache, daß in diesem Augenblick auch eine, dem Außenstehenden sicherlich ganz auffallende Verschärfung am Geldmarkte eingetreten ist. Diese Erscheinung ist aber auf wohlerwogene Dispositionen seitens der Reichsbank zurückzuführen, die ein Interesse daran hat, der übertriebenen Spekulation sich entgegenzustellen, um mit dem beginnenden Frühjahr die jetzt börsenmäßig gebundenen Gelder mehr und mehr der Produktion zur Verfügung zu stellen. Es sei weiter darauf aufmerksam gemacht, daß dringende außenpolitische Gründe, namentlich in Verbindung mit den deutscherseits in diesem Jahre zu erfolgenden Dawes-Verpflichtungen dazu raten, daß die Tätigkeit der Börse in andere Bahnen gelenkt wird, wie das bisher der Fall ist. Allerdings ist zur Zeit ausländisches Geld noch verhältnismäßig günstig zu haben, zu etwa 6 Prozent. Aber man muß beachten, daß die ausländischen Geldgeber auch ein Interesse daran haben, daß diese Gelder in Börsentransaktionen gesteckt werden, an denen sie dann durch die Kursgewinne vielleicht das Zehnfache dessen verdienen, was sie an normalen Zinsen bekommen.

Eine wichtige Maßnahme, die ebenfalls zur Zuspitzung der Geldmarktlage geführt hat, liegt darin, daß der Golddiskontbank 200 Millionen Reichsmark überwiesen wurden, die aus den Geldern der Reichsbank stammen. Die Folge davon wird sein, daß im ganzen Lande die Geldnachfrage sich verstärken wird, denn von diesen 200 Millionen wird mindestens die Hälfte direkt in Anspruch genommen. Man rechnet damit, daß die Verteilung dieser Summe noch bis weit in die Mitte des Monats Mai hineinragen wird. Jedenfalls ist in dieser Maßnahme auch ein Teil der Taktik der Reichsbank zu suchen, die auf diese Weise einen großen Betrag aus dem Börsenverkehr ziehen und anderen Zwecken zuführen will.

Wie stark der Einfluß des Publikums und seine Betätigung an der Börse ist, haben die letzten Tage ganz auffällig gezeigt. Weil das private Publikum nicht zur Stelle war, sind die Kurse sehr stark abwärts gesenkt worden. Daraus ergibt sich aber auch, daß in demselben Augenblick, in welchem wieder Publikumsnachfrage eintreten wird — und man wird damit rechnen müssen — eine gewisse Festigkeit wieder Platz greifen wird.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. April

hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 100,5 Mill. auf 1931,2 Mill. *M* verringert, und zwar haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 138,9 Mill. auf 1785,0 Mill. *M* abgenommen, während die Bestände an Lombards um 38,5 Mill. auf 53,3 Mill. *M* zugenommen haben und die Anlage in Effekten mit 92,9 Mill. *M* annähernd unverändert geblieben ist.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 81,9 Mill. *M* aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten ist um 58,9 Mill. auf 3400,8 Mill. *M* zurückgegangen, der an Rentenbankscheinen um 23,0 Mill. auf 1019,0 Mill. *M*. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche für 6,0 Mill. *M* Rentenbankscheine getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 17,0 Mill auf 89,4 Mill. *M* erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 639,6 Mill. *M* eine Abnahme um 63,2 Mill. *M*.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 2012,8 Mill. *M* ausgewiesen, haben also um 30,3 Mill *M* abgenommen, und zwar im einzelnen die Goldbestände um 0,6 Mill. auf 1850,8 Mill. *M* und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 29,7 Mill. auf 162,1 Mill. *M*.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 53,5 % in der Vorwoche auf 54,4 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 59,1 % auf 59,2 %.

Rundschau.

Der deutsche Außenhandel im März 1927.

× Berlin, 21. April. Der deutsche Außenhandel zeigt im März 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 244 Mill. *M* gegen 339 Mill. *M* im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im März gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich — um 9 Mill. *M* — zurückgegangen. Die Einfuhr an Lebensmitteln zeigt eine Abnahme um 25 Mill. *M*, die Einfuhr an Rohstoffen und Fertigwaren dagegen eine Zunahme und zwar erstere um 9 Mill. *M*, letztere um 7 Mill. *M*. Bei der Warenausfuhr ist dagegen eine beträchtliche Zunahme festzustellen: Insgesamt ist die reine Warenausfuhr um 886 Mill. *M* gestiegen. An der Zunahme sind alle Gruppen beteiligt und zwar die Lebensmittel mit 4 Mill. *M*, die Rohstoffe mit 23 Mill. *M* und die Fertigwaren mit 59 Mill. *M*.

Herabsetzung der Frachtstundungsgebühren.

÷ Berlin, 21. April. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit: Die Frachtstundungsgebühren für eintägige Frachtstundung werden mit Wirkung vom 1. Mai d. Js. ab von 1 von 1000 auf ½ von 1000 der Tagesschuldbeträge herabgesetzt. Der Gebührenmindestbetrag wird auf 5 Pfennig festgesetzt.

Briefsendungen nach England.

Nach einer Mitteilung der englischen Postverwaltung würde es zur Beschleunigung in der Aushändigung der Briefsendungen an den Empfänger wesentlich beitragen, wenn die nach London gerichteten Sendungen mit dem Namen und der Nummer des Distrikts (z. B. London SW 8), alle übrigen Sendungen nach England und Nordirland aber mit dem Namen der Grafschaft, in der der Bestimmungsort gelegen ist (z. B. Halifax Yorkshire) versehen würden.

Exportkreditversicherung.

÷ Berlin, 19. April. Zu den in der Tagespresse erfolgten Mitteilungen über eine Ausgestaltung der Exportversicherung hören wir, daß es sich dabei um kein neues System der Exportversicherung handelt. Die sogenannte Vertragsversicherung untersteht vielmehr den bekannten Grundsätzen des Planes der von der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G. und der Hermes Kreditversicherungsbank A.-G. mit Unterstützung des Reiches betriebenen Exportkreditversicherung. Sie stellt eine Abwandlung der bisher üblichen Form der Versicherung einzelner Warenforderungen dar. Der Zweck ist erleichterte Abwickelung des Geschäftsverkehrs zwischen den Exporteuren und Versicherungsgesellschaften. Den Exportfirmen wird daher die Möglichkeit gegeben, ihren gesamten Umsatz nach den jeweils im Vertrage genannten Ländern zu versichern, wobei sich naturgemäß eine größere Risikoverteilung ergibt, die dem Aufbau des gesamten Versicherungsbestandes zugute kommt. Dadurch werden die Versicherungsgesellschaften in die Lage versetzt, Versicherungsnehmern, mit denen sie auf solchem Wege in ständige Geschäftsversicherung treten, gewisse Erleichterungen zu gewähren, die sich in erster Linie in der Gestaltung der Selbstbeteiligung, Höhe der Kosten der Versicherung sowie der technischen Abwickelung einzelner Deckungen auswirken.

★

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× Dortmund, 21. April. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 873 Großvieh, 64 Schweine, 33 Kälber, 1 Schaf. Der Handel war in guten Tieren lebhaft, sonst langsam. Kühe kosteten 300—750 *M*. Rinder kosteten 300—550 *M*. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 3911—4784 verwandt worden. Schweinemarkt nicht notiert. — Der nächste Markt findet am 27. April d. Js. statt.

Dortmunder Getreidebörse.

Dortmund, 21. April. Es notierte: Inl. Weizen 27,75 bis 28,00, inl. Roggen 25,75—26,00, pomm. Weißhafer 24,50—25,00, ausl. Weizen 29,50—32,00, ausl. Roggen 27,50—28,50, ausl Hafer 22,00—25,00, ausl. Gerste 23,00 bis 24,00, Platamais 18,50—18,75, Cinquantinomais 19,50—19,75, Bäckermehl 37,50—38,00, Weizenmehl 36,00 bis 37,00, ostdeutsches Roggenmehl 35,50—36,00, Weizenkleie 14,00—14,75. Diese Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 kg waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 Tonnen. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 21. April. Trotz des schwächeren Verlaufs der gestrigen überseeischen Weizenterminmärkte lauteten die Cifforderungen für nordamerikanische Provenienzen unverändert, während die Plataablader in ihren Kreisen etwas entgegenkommender waren. Hier fehlte es weiter an Unternehmungslust. Im Zeitmarkte ergaben sich weder für Weizen noch für Roggen größere Preisschwankungen und auch am Effektivmarkte blieb die Situation unverändert. Die Forderungen für die knapp angebotene Inlandsware sind nur sehr selten durchzusetzen. Westernroggen war in den Forderungen ermäßigt, ohne daß aber nennenswerte Abschlüsse zustande kamen. Der Mehlmarkt vermag dem Körnermarkt bei unveränderten Preisforderungen auch weiterhin keinerlei Anregung zu bieten. Die Forderungen der Provinz für Hafer sind höher gehalten. Der hiesige Markt geht in der Bewilligung höherer Preise aber nur zögernd mit. Das Gerstengeschäft ist weiter klein. Für Platamais und auch für Auslandsgerste macht sich bessere Nachfrage geltend.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 21. April 1927.

(Für Getreide je 1000 kg. für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	21. 4.	20. 4.
Weizen, märk.	270–74	270–74
März	—	—
Mai	284½	285–84
Juli	283	283
Sept.	260½	261½
Tendenz	stetig	schwächer
Roggen, märk.	252–57	252–57
März	—	—
Mai	256½–57½	258–57
Juli	251½–52	252½–52
Sept.	226½	226½
Tendenz	stetig	matter
Gerste, Sommer-	218–245	218–245
Winter- u. Futtergerste	192–205	192–205
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer, märk.	217–25	217–225
März	—	—
Mai	220½–221	219½–220
Juli	220–221	220
Sept.	—	—
Tendenz:	stetig	fester
Mais, waggonfrei ab Hamburg	179–184	179–183
Tendenz	fester	gefr.

	21. 4.	20. 4.
Weizenmehl	34½–36½	34½–36½
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggenmehl	34–35½	34–35½
Tendenz	ruhig	
Weizenkleie	14.25	14½
Tendenz	still	still
Roggenkleie	15½	15.6–15½
Tendenz	fester	fest
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	42–58	42–50
kl. Speiseerbs	26–29	26–29
Futtererbsen	22–23	22–23
Peluschken	20–22	20–22
Ackerbohnen	20–22	20–22
Wicken	21–24	21–24
Lupin., blaue	14–14½	14–14½
gelbe	15½–16½	15½–16½
Seradella, alte	—	—
neue	20½–24	20.5–248
Rapskuchen	15–15.6	15–15.6
Leinkuchen	19.6–19.9	19.6–19.
Trockenschnit	12.4–12.7	12.4–12.7
Sojaschrot	19.5.19.8	19.5–19.8
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	30.3–30.8	30.2–30.6

★

Berliner Börse.

÷ Berlin, 21. April. Nach dem festen Verlauf der gestrigen Abendbörse und dem ziemlich widerstandsfähigen Vormittagsverkehr wurde es vorbörslich und zu den offiziellen Kursen allgemein schwächer. Die Börse realisierte auf Geldbefürchtungen, die noch verstärkt wurden durch ein Privattelegramm eines in Newyork weilenden Redaktionsmitgliedes einer hiesigen Tageszeitung, wonach die gesamte deutsche kurzfristige Verschuldung dort sehr hoch veranschlagt werde und keinen guten Eindruck mache. Auch hier nehmen die Anforderungen der Industrie am Geldmarkt eher zu. Das Angebot an Privatdiskonten ist auch heute wieder ziemlich groß, sodaß eventuell mit einer weiteren Erhöhung zu rechnen ist. Die Geldsätze werden unverändert genannt. Tagesgeld bleibt mit 5½ bis 7 % gesucht. Als lebhafter und sehr widerstandsfähig waren anfangs Elektropapiere, Schiffahrtsaktien und einige Montanwerte (Rheinstahl, Mannesmann) zu bemerken, während Farbenaktien schon zu Beginn auffällig schwach lagen. Auf das Bekanntwerden der Herabsetzung des englischen Bankdiskontes um ½ % auf 4½ % wurde es im Verlaufe vorübergehend fester. So konnten Danatbank um 2 %, Mannesmann um 2 %, Hammersen um 15 %, Schultheiß um 5½ % und Polyphon um über drei Prozent anziehen, während bei den übrigen Werten die Erhöhungen selten über 1 % hinausgingen. Diese Befestigung war jedoch nicht von langer Dauer. Die Kurse bröckelten bei ruhiger werdenden Geschäft später wieder langsam ab. Man weist darauf hin, daß die deutsche Außenhandelsbilanz für März 1927 zwar um 95 Mill. Mark günstiger geworden sei, die Passivität von 244 Mill. Mark aber noch reichlich hoch wäre. Deutsche Anleihen neigten weiter zur Schwäche, während die ausländischen Renten gut behauptet und eher fester waren. Der Pfandbriefmarkt war heute etwas lebhafter, besonders in Landgold fanden etwas größere Umsätze statt. Erwähnenswert ist die feste Haltung der Rheinstahl-Bonds, die 7¼ Prozent höher mit 195 notiert wurden. Am Devisenmarkt liegt Mailand weiter fest, sonst ist noch die schwache Haltung des Yen erwähnenswert. — Der Privatdiskont blieb unverändert.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 21. April 1927.

	Geld 19. 4.	Brief 19. 4.	Geld 21. 4.	Brief 21. 4.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.782	1.787	1.785	1.789
Canada 1 Canad. $	4.215	4.225	4.215	4.225
Japan 1 Yen	2.046	2.050	2.033	2.043
Kairo 1 ägypt. £	20.992	21.044	20.992	21.044
Konstantinopel 1 türk. £	2.165	2.175	2.16	2.17
London 1 £	20.462	20.514	20.463	20.515
New-York 1 $	4.2135	4.2235	4.2135	4.2235
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4975	0.4995	0.4965	0.4985
Uruguay 1 Gold Pes.	4.285	4.295	4.285	4.295
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	168.56	168.98	168.58	169.00
Athen 100 Drachmen	5.69	5.71	5.64	5.66
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.585	58.725	58.575	58.715
Danzig 100 Gulden	81.62	81.82	81.66	81.86
Helsingfors 100 finnl. M	10.60	10.64	10.598	10.638
Italien 100 Lire	21.25	21.31	21.62	21.68
Jugoslavien 100 Dinar	7.398	7.418	7.399	7.419
Kopenhagen 100 Kr.	112.43	112.71	112.44	112.72
Lissabon-Oporto 100 Escudo	21.495	21.545	21.495	21.545
Oslo 100 Kr	109.26	109.54	109.34	109.62
Paris 100 Frc.	16.505	164.55	16.50	16.54
Prag 100 Kr	12.473	12.513	12.476	12.516
Schweiz 100 Frc.	81.045	81.245	81.04	81.24
Sofia 100 Leva	3.045	3.055	3.047	3.057
Spanien 100 Peseten	74.41	74.59	74.14	74.32
Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112.88	113.16	112.86	113.14
Wien 100 Schilling	59.25	59.39	59.24	59.38
Budapest 100 Pengö	73.44	73.62	73.44	73.62

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik
Dr. jur. A. Henkel.

Der amerikanische Kalikrieg.

Staatssekretär Hoovers Kampf gegen Monopole.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Schon einmal zeigte sich die amerikanische Kampfstellung gegen die deutsche Kaliindustrie. Nämlich als im vorigen Jahre das amerikanische Handelsdepartement und dessen Vorsitzender Staatssekretär Hoover die Erlaubnis zur Auflegung der amerikanischen Tranche der deutschen Kalianleihe verweigerte. Diese Anleihe wurde dann bekanntlich in London und Amsterdam ein großer Zeichnungserfolg. Und in diesem Jahre mußte die deutsche Eisenindustrie die monopolfeindliche Einstellung Amerikas fühlen, als auf Grund des Antidumping-Gesetzes Sonderzölle für deutsches Roheisen vorgeschlagen wurden. Nun ist Amerika d. h. in diesem Falle sein rührigster Vertreter auf handelspolitischem Gebiete Staatssekretär Hoover auf der ganzen Front zum Angriff gegen die deutsch-französische Kaliindustrie vorgegangen.

Die Anklage, die auf Grund der verschiedenen Antitrustgesetze, und insbesondere auf Grund der Wilsonakt, die bisher noch nie in Anwendung kam, erhoben wurde, hat berechtigtes Aufsehen in der ganzen Welt erregt. Abgesehen von der dadurch betroffenen deutschen und französischen Kaliindustrie erhält diese Maßnahme die grundsätzliche Einstellung Amerikas zu den Fragen internationaler Kartellbildung und zu staatlicher Monopolpolitik und zugleich den Willen, auch vor energischem Zugreifen nicht zurückzuschrecken. Dazu kommt, daß eine derartige Politik in Amerika besonders beliebt ist; denn sie wird unternommen unter der Devise Schutz des Konsumenten vor Uebervorteilung durch ausländische Monopolinhaber. An Stelle des Kampfes um die Absatzgebiete ist der Kampf um die Rohstoffbasen entbrannt. Außer Kali kommen in der Hauptsache noch 8 Rohstoffe in Betracht, die in Amerika nicht oder in nur ungenügender Menge vorhanden sind, und die nach Ansicht des Handelsdepartements durch monopolistische Ausnützung unter staatlicher Beihilfe den Produktionsländern märchenhafte Gewinne in die Taschen spielen, während der amerikanische Konsument die Zeche zu zahlen habe. Die hauptsächlichsten dieser Rohstoffe sind Gummi (1926 führte Amerika für 2 Milliarden Mark Gummi ein), Zinn, Chinin, Jod, Kaffee, Hanf und langfaserige Baumwolle.

Aus der Anklageschrift ist zu entnehmen, daß Amerika ca jährlich 1 Million Kalisalze einführt, die zu 90 % aus Deutschland und Frankreich stammen. Die Anklageschrift hebt weiter hervor, daß durch den bekannten Kalivertrag zwischen Deutschland und Frankreich der Wettbewerb zwischen diesen hauptsächlichsten Kaliproduzenten der Welt praktisch ausgeschaltet sei, und daß der amerikanische Konsument sich dem Preisdiktat hilflos unterwerfen müsse. Außerdem sei die Einfuhr des Kalis Allein-Vertretern überantwortet, die dadurch als Monopolisten den amerikanischen Markt beherrschen. Besonders dieser Kampf gegen die Alleinvertretung muß stärkstes Befremden hervorrufen; denn wir glauben kaum, daß es von irgend einem gesetzlichen Standpunkte aus zu beanstanden ist, daß Industrievereinigungen und insbesondere so straff organisierte Gebilde, wie das deutsche Kalisyndikat verhindert werden können, die Verkaufsrechte ihrer Produkte im Alleinvertrieb zu vergeben. Außerdem wird es Amerika kaum gelingen, einen Keil zwischen das deutsch-französische Kaliabkommen zu treiben. Dieses ist unter großen Schwierigkeiten zustande gekommen, hat den für beide Teile nachteiligen Preisdrückenden Konkurrenzkampf beendigt und hat bisher reibungslos funktioniert.

Daß die Aktion gegen das angebliche deutsch-französische Kalimonopol in der Hauptsache aus der grundsätzlich feindlichen Einstellung der gegenwärtigen amerikanischen Handelspolitik gegen Kartelle und Syndikate überhaupt sich richtet, kann man schon daraus ersehen, daß die Kalipreise im Vergleich zum Frieden keinerlei Erhöhung aufzuweisen haben, sondern sogar leicht darunter liegen. Von einer Ausbeutung des amerikanischen Konsumenten kann also in keiner Weise die Rede sein. Es scheint so, als ob Hoover in seinem Kampf gegen Monopol und Kartell sich gerade den schwächsten Angriffspunkt ausgesucht hat und daß er mit Rücksicht auf seine bestehende Präsidentschaftskandidatur sich die Gunst der Farmerkreise erringen will. Dabei liegt es fern zu leugnen, daß die Monopolmacht des öfteren mißbraucht wird. Es genügt, an die gewaltige Steigerung der Rohgummipreise und an die künstliche Hochhaltung des Preises für Kaffee zu erinnern.

Wenn der Kampf des mächtigen Amerika gegen diese Auswüchse von Erfolg gekrönt sein würde, so wäre Deutschland das erste Land, das sich darüber freuen könnte und dürfte. Aber wenn sich die Politik gegen Monopole gerade gegen diejenigen Syndikatsgebilde richtet, die ihre Monopolstellung in durchaus loyaler Weise handhaben, so muß diese Handlungsweise zum mindesten äußerst befremdend erscheinen. Deutschland hat allen Grund, den Ausgang dieses Prozesses mit Spannung zu erwarten.

Bremen Baumwolle.

	20. 4. Brief	Geld	bezahlt	21. 4. Brief	Geld	bezahlt
Loco	16.00			16.19		
Januar 28	15.88	85	88	16.05	04	04
März	16.08	06	07	16.24	22	23
Mai	15.23	17	—	15.41	39	—
Juli	15.43	41	42	15.61	60	60
September	15.60	55	—	15.77	74	
Oktober	15.71	69	70	15.90	89	89
Dezember	15.88	86	—	16.04	03	04
Tendenz: stetig						

Liverpool Baumwolle.

	19. 4.	21. 4.		20. 4.	21. 4.
Loco	—	7.89	Juli	7.76	7.87
Januar 1928	7.97	8.10	August	7.80	7.91
Februar	7.99	8.12	September	7.85	7.96
März	8.04	8.17	Oktober	7.88	8.00
April	7.54	7.64	November	7.90	8.03
Mai	7.62	7.71	Dezember	7.94	8.07
Juni	7.67	7.77	April 1928	8.06	8.19
Tendenz: stetig					

	20. 4.	21. 4.
Tagesimport	8300	34200
Tageslocoverkäufe	5000	5000
Exportverkäufe	100	100
Egypt Upper F. G. fair loco	1070	1020

Liverpool Ostindische Baumwolle

	20. 4.	21. 4.
Loco F. G. Surtee	720	735
F. G. Broach	670	685
F. G. Nr 1 Oomra	665	680
F. G. Americ Sind/Punjab	695	710
F. G. Bengal	620	635
F. G. Sind	610	625
F. G. Tinnivelly	—	—

New-York Baumwolle.

	20. 4.	21. 4.		20. 4.	21. 4.
Loco	14.80	15.30	Juli	14.70–71	15.21–22
Januar	15.22	15.76	August	14.79	15.29
Februar	—	—	September	14.89	15.40
März	15.37	15.83–85	Oktober	14.97–98	15.49–50
April	—	—	November	15.06	15.58
Mai	14.48 49	14.95–96	Dezember	15.15–17	15.68–69
Juni	—	—	Tendenz	fest	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	6000
Golf-Häfen	10000
Export nach England	3000
Export nach dem Kontinent	8000
im Innern	4000
Fracht nach Liverpool	50
für Standard	65

Chicago. Terminpreise

	20. 4.	21. 4.
Weizen Mai	133 −3/8	134 3/8 +1 1/8
Juli	129 1/4 −3/8	131 1/4 +2 1/8
September	128 −1/4	130 +2
Dezember		—
Tendenz	k. stetig	fest
Mais Mai	71 7/8 −1/4	71 3/8 −1/2
Juli	77 −5/8	77 1/4 +1/4
September	80 7/8 −1/8	81 3/8 +1/2
Dezember		—
Tendenz	k. stetig	stetig
Hafer Mai	44 5/8 0	45 1/8 +5/8
Juli	45 1/4 −1/8	45 5/8 +1/4
September	44 5/8 0	45 1/8 +5/8
Dezember		—
Tendenz	stetig	stetig
Roggen Mai	101 7/8 −1 1/4	102 3/4 +7/8
Juli	99 7/8 −3/8	100 5/8 +3/4
September	95 −1/4	95 3/4 +5/8
Dezember		—
Tendenz	willig	stetig

Chicago. Locopreise

	20. 4.	21. 4.
Weizen Nr. 2 roter Winter	—	135 1/4
hart. Winter	136 1/4	—
Gemischter	—	—
hart Winter Nr. 3	—	—
Mais gelber Nr. 2	—	—
weißer Nr. 2	—	—
gem. Nr. 2	—	—
Hafer, weißer Nr. 2	—	58
Roggen Nr. 2	—	—
Gerste Malt.	71–86	71–86
Feed.	—	—

New York. Locopreise

	20. 4.	21. 4.
Weizen Mixed Nr 2	—	—
Manitoba „ 1	161 3/8	162 7/8
rot. Sommer Nr 2	145	146 3/8
hart Somm Nr. 2	151	152 3/8
Mais neu, ankom. Ernte	80 7/8	80 3/4
Roggen Nr. 2 loo. N. Y.	114 3/8	115 1/4
Gerste Malt.	96	103
Feed.	—	—
Mehl Spring Wheat clears*)	650–685	650–685
Fracht nach England**)	2.–2.6	2–2.6
Fracht nach Kontinent***)	15–16	15–16

*) Per 196 lbs.
**) In Shilling und Pence per 480 lbs.
***) In Dollarcents per bis 100

New York. Terminpreise

	20. 4.	21. 4.
Weizen Domestic: Mai	135 5/8	137
Juli	133 1/4	135 1/4
September		
Dezember		—
Tendenz		stetig
Weizen Bonded: Mai	—	147
Juli	—	145
September	—	
Dezember	—	—
Tendenz	k. stetig	

Berliner Börse.

Berlin, den 21 April 1927.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark
* = Goldmark.

	21. 4.	20. 4.
Dtsch. Ablösungsschuld	320.	320.
Dtsch. Anleiheablösungsschuld	320.5	320.5
Schantung	11.25	11.4
Hamb.Am.Paketf.	156.875	154.875
Hansa Dampfsch.	232	231.
Nordd. Lloyd	155.875	154.
Barm. Bankverein	166.50	169.50
Comm.u.Priv.B.	220.50	220.50
Darmst.u.Nat.B	272.50	275
Deutsche Bank	194.50	195.25
Disk.Kommanditg.	186	186
Dresdner Bank	186	186

	21. 4.	20. 4.
Reichsbank	178	178
BochumerViktor	175.50	177
Dortmund Aktien	268	269.75
Ritterbrauerei	345	346
Dortmund Union	314.25	315.75
GlückaufGelsenk.	160	160
MüserLangendreer	—	—
Schlegel Bochum	252.50	256.50
Accumulat. Fabr.	176.25	177
Adlerwerke	138	141
Aktienges.f.Verk	233.50	235
Alexanderwerk	78	76.50
Allg.Elektr.-Ges.	192.375	190.125
AngloCont.Guano	108	110

	21. 4.	20. 4.
Annener Gußstahl	24.50	24.50
Augsb. Nürnb. M.	148.875	148.75
Balcke Maschinen	—	—
Bamag	62.50	62
Baroper Walzw.	144	140
Bemberg J P.	431.75	429
Bergmann Elektr	226.25	222.50
Berl Karlsr. Ind.	114.75	112.25
Berl. Maschinenb.	142.50	145.
Bochum.Gußstahl	201.25	201
Braunk u. Brikett	231	231
Buderus Eisen	132.50	129
Busch Lüdenschei	91.50	90.25
Chem. Ind. Gelsk.	105.75	104
Daimel Motoren	127.50	126
D. Lux. Bergbau	202	202
Deutsche Erdöl	194.75	192.50
D. Kaliwerke	158.125	159.50
D. Maschinen	129.75	128.75
D. Schachtbau	142	142.50
Deutsche Wolle	71.50	68.25

	21. 4.	20. 4.
Dürkoppwerke	84	82.50
Dynamit A.Nobel	161.50	164
Elektr. L. u. K.	214.50	213.25
Eschweil. Bergw.	171	170.75
EssenerSteinkohle	226	225.75
Farbenindustrie	334.25	337.25
Friedrichsh. Kali	171	173
Felt.&Guilleaume	175	174.125
Gelsenk Bergw.	202.50	203.25
Gelsenk.Gußstahl	18	17.625
Germania Portl.	270.50	273
Ges. f elektr. Unt.	279	278
Glockenstahlwerk	53.50	55
Goldschmidt	151.75	149.50
Görlitz. Waggon	23.50	23.50
Goth Waggon	23	24
Hackethal Draht	112	110.25
Hammersen	181	169
Hannov. Maschin.	139.875	137.50
Hansa Lloydt	65.75	64.50
Harb.WienGummi	7.75	96.875

	21. 4.	20. 4.
Harpener Bergbau	267.	266.
HartmannMasch.	65.	64.75
C Heckmann	80.	80.25
Held & Franke	143.5	142.50
Hirsch Kupfer	129.	126.
Hösch Stahlw.	220.	220.50
		96.50
Hohenlohe Werke	28.50	29.125
Hotelbetrieb	243.	243.
Humboldt Masch.	48.	46.
Hutschenreuther	68.	68.25
Jlse Bergbau	328.	326.50
Kaliw.Aschersleb.	215.5	214.50
Karstadt		183.75
Klöckner Werke	188.	189.75
Köln Neuß Bgw.	230.75	230.
Köln Gas u. Elek.	121.875	122.
Körting Gebr.	110.	110.75
Kronprinz Met.	143.5	143.50
Lohmeyer & Co.	184.875	183
Laurahütte	94.50	93.25

	20. 4.	20. 4.
Linke Hofm. W.	99.	99.
Lindes Eismasch.	192.	18750
Lorenz C	156.	155.
Lüdenscheid.Met.	115.125	118.
Mannesmann	233.25	228.50
		172
Maschinenf.Baum	172.	155.
Masch. u. Kranbau	–.	–
Miz & Genest	181.	183.
Mülh. Bergw. V.	200.	200
Nat. Automobile	138.75	137.75
Oberschl Eis.Bed.	127.50	127.50
Oberschl. Koks	131.50	131.125
Oeking Stahl	54.50	58.
Orenstein&Koppel	141.	140.
Phönix Bergbau	141.50	142.875
Pöge Herm.	166.875	166.
Reisholz Papier	300.	296
Rhein. Braunkohl.	326.	328.50
Rhein. Stahlw.	264.	257
Rheydt Elektro	4.	4.25
Riebeck Montan	188.	190

	21. 4.	20. 4.
Roddergruben	658.	675.
Rombacher Hütte	–	–
Rütgerswerke	144.75	145.
Sachsenwerk	142.	142.
SarottiSchokolade	233.50	230
Schl.Berg.u.Zink	158.	157.125
Schloßfbr Schultz	–	–.
Schneider Hugo	126.75	126.
Schött Herm.	70.	68.25
Schuckert & Co.	225.	219.25
Siemens & Halske	324.	324.25
Staßf. Chem. Fabr	250.25	251.
Stett. Vulkan	71..50	74.50
Stöhr. Kammgarn	170.	172
Stöwer Nähmasch	85.	85
Telephon Berl.	107	105.50
Thale Eisenhütte	–	–
Thörl s Ver. Oelf.	119.	118.625
Tuchf. Aachen	159.	157.
Ver. Dt. Nickelw.	193.	194.
Ver. Glanzst. Fbr.	646.	643
Ver. Stahlwerke	151.25	152.875

	21. 4.	20. 4.
Ver. St.v.d.Zypen	250.5	252.875
VogelTelegr. Dr.	122.	121.50
Wanderwerke	289.875	287.75
Warstein.Gruben	170.50	171.875
Wegelin&Hübner	139.	138.50
Wessel Porzellan	60	60.25
Westeregeln Alk.	218	215.375
Westf.Eis u.Draht	62.50	62.50
Westf. Kupferw.	79.75	78.
Wicking Zement	207.5	206.
Wittener Guß	84	78
Zellstoff-Waldhof	279.	276